

Sozialpädagogisches Konzept

Vorschulische Betreuung (Kita) der Gemeinde Bösing



Dossier:	Konzept	Seitenzahl:	18
Autor:	Leitung Kibe	Genehmigt durch:	GR 22.06.2026 JA 16.04.2026
Datum:	28.05.2026	Verantwortlich:	Gemeinderat

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	4
1.1.	Pädagogische Grundsätze.....	4
1.2.	Unsere pädagogische Haltung im Alltag.....	4
2.	Unsere Leitsätze	4
3.	Sinn und Zweck der Kita	5
4.	Angebot.....	5
4.1.	Kita	5
4.2.	Gruppe Wouchenäscht	6
4.3.	Gruppe Rägeboge	6
5.	Tagesstruktur	6
5.1.	Tagesablauf Kita	6
5.2.	Betrieb	6
5.3.	Abholung durch Dritte	7
5.4.	Freispiel.....	7
5.5.	Spielsachen	7
5.6.	Verpflegung	7
5.7.	Schlafen und Ruhezeiten	8
5.8.	Mein Körper.....	8
5.9.	Körperpflege	9
5.10.	Rituale	9
5.11.	Geführte Aktivitäten / Projekte.....	10
5.12.	Ausflüge	10
5.13.	Kleidung	11
5.14.	Kinderwagen.....	11
5.15.	Regeln	11
6.	Kommunikation	12
6.1.	Konflikte unter Kindern.....	12
7.	Bewegung	13
7.1.	Kita-Räume.....	13
7.2.	Natur	13
8.	Elternarbeit.....	14
8.1.	Eingewöhnung	14
8.2.	Tür- und Angelgespräche	15
8.3.	Informationsaustausch.....	15
8.4.	Entwicklungsgespräche	15
8.5.	Elternabend und Eltern-Kind-Anlässe	15
8.6.	Erziehungsberechtigte	15
9.	Team.....	16
9.1.	Private Kontakte.....	16
9.2.	Kinderschutz.....	16
10.	Kinder mit besonderen Bedürfnissen.....	17
11.	Vertraulichkeit und Schweigepflicht	17
12.	Datenbearbeitung.....	17
13.	Zum Schluss	17

Anhang I: Tagesablauf Kita

Anhang II: Konzept für Notfälle und Sicherheit Kita

Anhang III: Hygienekonzept

Anhang IV: Konzept zur Prävention, Früherkennung und Weiterleitung von Fällen der Kindesmisshandlung der Kibe Bösing

1. Vorwort

1.1. Pädagogische Grundsätze

In der Kita leben, lernen und spielen Kinder verschiedener Altersstufen zusammen. Sie erleben den Alltag gemeinsam und haben die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen zu sammeln, sich auszutauschen und in unterschiedlichen Situationen voneinander zu lernen. Der strukturierte Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit. Unsere Haltung ist im sozialpädagogischen Konzept verankert.

Wir respektieren die Persönlichkeit jedes Kindes und gehen behutsam mit ihm um. Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und beeinflussen ihre Entwicklung selbst. Täglich bieten wir individuelle Angebote an, die die ganzheitliche Entwicklung des Kindes fördern. Die vielfältigen, anregenden Aktivitäten stärken das Selbstvertrauen und ermöglichen es dem Kind, einen Platz in der Gruppengemeinschaft zu finden. Täglich wiederkehrende Rituale bieten den Kindern Sicherheit und Struktur im Kita-Alltag. Sie lernen, soziales Miteinander zu erleben, Beziehungen aufzubauen und Konflikte zu lösen. Um diese Entwicklungsziele zu unterstützen, schaffen wir eine liebevolle und herzliche Atmosphäre, in der sich die Kinder geborgen fühlen.

1.2. Unsere pädagogische Haltung im Alltag

Unser Ziel ist es, die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand und Alter zu fördern und im Alltag zu begleiten. Wir möchten die Kinder dabei unterstützen, zu eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten zu wachsen, indem wir ihre Selbstständigkeit fördern und ihnen Raum zum Ausprobieren geben. Dies unterstützen wir, indem wir die Materialien auf Kinderhöhe aufbewahren und persönliche Gegenstände mit einem eigenen Symbol kennzeichnen.

In der Kita sind alle Familien herzlich willkommen. Wir sind offen gegenüber jeder Kultur und Familienform. In der Kita thematisieren wir unsere Rituale und Feste wie Ostern oder Weihnachten, ohne dabei auf den religiösen Hintergrund einzugehen.

2. Unsere Leitsätze

Die Kinder werden in einer familiären und lebendigen Atmosphäre begleitet, in der anregende und altersgerechte Angebote gemacht werden. Dabei stehen folgende Leitsätze im Mittelpunkt:

- ♦ Die Bedürfnisse der Kinder haben bei uns oberste Priorität.
- ♦ Wir bieten den Kindern Freiräume, in denen Partizipation und Selbstbestimmung gefördert werden.
- ♦ Wir verbringen viel Zeit in der Natur und ermutigen die Kinder, die Welt mit allen Sinnen zu erleben.
- ♦ Klare Strukturen im Tagesablauf, Rituale und verlässliche Bezugspersonen vermitteln den Kindern Halt, Orientierung und Sicherheit.
- ♦ Wir nehmen die Kinder in ihrer Einzigartigkeit wahr und begegnen ihnen mit Respekt und Wertschätzung, damit sie sich wohl, geborgen und zugehörig fühlen.
- ♦ Wir kommunizieren klar, differenziert und auf Augenhöhe und leben unsere Werte und Normen authentisch vor.

- ♦ Wir legen Wert auf vertrauensvolle, liebevolle und tragfähige Beziehungen, die den Kindern emotionale Sicherheit bieten.

3. Sinn und Zweck der Kita

Die verantwortungsvolle und wohlwollende Betreuung der uns anvertrauten Kinder liegt uns am Herzen. Das vorliegende Konzept dient als „roter Faden“ und begleitet die Mitarbeitenden durch den pädagogischen Alltag. Es soll den Eltern und Interessierten einen Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern geben.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gruppen ist uns wichtig. Wir führen gruppenübergreifende Projekte durch und genießen die gemeinsame Zeit im Kita-Garten. Wir schaffen für die Kinder ein Umfeld, in dem sie:

- ♦ eine familiäre Atmosphäre erleben
- ♦ ihr Sozialverhalten in der Gruppe stärken
- ♦ liebevoll und individuell gefördert werden
- ♦ Konfliktsituationen kennenlernen und diese begleitet lösen
- ♦ kreativ, lebendig und selbsttätig sein können
- ♦ die Natur erleben, erkunden und erforschen
- ♦ Wertschätzung und Achtung erfahren
- ♦ ihre eigene Persönlichkeit entwickeln
- ♦ individuell und selbstständig agieren können
- ♦ in ihrer sprachlichen Entwicklung gefördert werden
- ♦ sich an die gegebenen Rahmenbedingungen anpassen und eigene Grenzen kommunizieren
- ♦ verlässliche Beziehungen aufbauen und erleben dürfen

4. Angebot

4.1. Kita

In der Kita bilden Kinder ab 3 Monaten bis zum Kindergarteneintritt eine familiäre Gemeinschaft. Um Kontinuität in der Betreuung zu gewährleisten, sollte das Kind mindestens an zwei Halbtagen oder einem ganzen Tag pro Woche anwesend sein.

Die Kita Bösinggen wurde 2014 im Spycherweg 5 in Bösinggen eröffnet. Im Sommer 2023 wurde im Erdgeschoss eine zweite Kitagruppe eingerichtet. Wir arbeiten mit altersgemischten Gruppen, um die familiäre Atmosphäre zu bewahren.

Da die Kinder in unterschiedlichen Entwicklungsphasen sind, lernen sie miteinander und voneinander. Jüngere und ältere Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen. Sie bringen verschiedene Erfahrungen, Impulse und Spielideen in die Gruppe ein, was einen vielseitigen Bildungs- und Erfahrungsraum schafft. Die jüngeren Kinder orientieren sich an den älteren und eifern ihnen nach.

Durch diesen Austausch lernen die Kinder, Geduld zu entwickeln und ein Verständnis für die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen aufzubauen. Sie erfahren im Alltag, dass sie manchmal warten müssen oder anderen bei etwas helfen können. Die älteren Kinder übernehmen eine Vorbildfunktion, erklären und zeigen, was sie bereits können. Diese Interaktionen haben nachhaltige, positive Auswirkungen auf ihre Selbstständigkeit, ihre Willensbildung und ihre allgemeine Entwicklung.

4.2. Gruppe Wouchenäscht

Die Gruppe Wouchenäscht besteht seit Beginn und bietet den Kindern eine familiäre und gut strukturierte Umgebung. In der Garderobe können die Kinder ihre persönlichen Gegenstände in einer Kiste deponieren, die mit ihrem Symbol gekennzeichnet ist. Das Badezimmer wurde speziell auf Kinderhöhe eingerichtet, um den Kleinen den Alltag zu erleichtern.

Im Spielraum gibt es abgetrennte Spielnischen mit verschiedenen Angeboten, die es den Kindern ermöglichen, in kleineren Gruppen zu spielen, ohne dass andere dazukommen. Der Schlafraum ist mit Gitterbetten für die Kleinsten und Matratzen für die älteren Kinder ausgestattet, sodass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo ausruhen kann.

4.3. Gruppe Rägeboge

Die Gruppe Rägeboge wurde im Herbst 2023 eröffnet, um Platz für 10 zusätzliche Kinder zu schaffen. In dieser Gruppe gibt es einen grosszügigen Spielraum, ein Esszimmer und ein Schlafzimmer. Zudem stehen zwei Nasszellen sowie eine kleine Garderobe im Eingangsbereich zur Verfügung.

Unser Spielangebot wird flexibel an die Bedürfnisse der Kinder angepasst, weshalb wir nicht immer die gleichen Spielsachen bereitstellen. So möchten wir den Kindern abwechslungsreiche und anregende Erfahrungen bieten.

5. Tagesstruktur

5.1. Tagesablauf Kita

Der strukturierte Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung und schafft eine verlässliche Basis, auf der sie sich sicher und geborgen fühlen können. Er beinhaltet Zeiten für gemeinsames Zusammensein sowie für Ruhephasen, die den Kindern Erholung ermöglichen. Den detaillierten Tagesablauf sowie die Bring- und Holzeiten finden Sie im Anhang I.

5.2. Betrieb

Um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten, ist die Kita auf die Einhaltung der genannten Zeiten angewiesen. Sollte es ausnahmsweise nicht möglich sein, diese einzuhalten, bitten wir die Eltern, uns dies telefonisch mitzuteilen. Abwesenheiten des Kindes sind möglichst früh schriftlich oder mündlich mitzuteilen. Kurzfristige Abmeldungen sind telefonisch bis spätestens 09.00 Uhr des jeweiligen Tages mitzuteilen.

5.3. Abholung durch Dritte

Das Betreuungsteam muss informiert werden, wenn das Kind von einer unbekannten oder nicht gewohnten Person abgeholt wird. Ohne vorherige Absprache mit den Eltern werden keine Kinder an fremde Personen übergeben.

5.4. Freispiel

Das Freispiel ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, da es die Kinder darin unterstützt, sich zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln. Während des Freispiels haben die Kinder die Freiheit, Spielzeug, Ort und Spielpartner selbst zu wählen. Freispiel bedeutet für sie, innerhalb eines vorgegebenen Rahmens (Zeit, Raum, gemeinsam erarbeitete Regeln) mit ihrer Freiheit umzugehen und Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Die Betreuenden begleiten die Kinder dabei vorwiegend beobachtend und geben nur dann Impulse, wenn es notwendig ist.

In dieser Zeit können die Kinder ihre Kreativität entfalten, verschiedene Rollenspiele erfinden, mit Spielmaterialien experimentieren und Neues lernen. Beispiele hierfür sind:

- ♦ Wie Fahrzeuge sich fortbewegen können
- ♦ Wie man einen stabilen Turm baut
- ♦ Fantasiegeschichten mit Puppen oder Tieren erfinden
- ♦ Erlebte Situationen nachahmen

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, bieten wir vielfältige Spielmöglichkeiten und Rückzugsmöglichkeiten. Die Kinder können sich zum Beispiel auf Matratzen ausruhen oder sich in einer ruhigeren Ecke vom Lärm und den anderen Kindern absondern, um alleine oder in einer kleineren Gruppe zu spielen.

5.5. Spielsachen

Die Kinder dürfen ihren Nuggi, Núúschli und Plüschtiere mit in die Kita nehmen. Diese persönlichen Gegenstände können den Übergang in die Kita erleichtern und bieten den Kindern Trost im Alltag oder begleiten sie beim Schlafen. Die Plüschtiere müssen in die persönliche Kiste des Kindes passen. Andere Spielsachen sollten bitte zu Hause bleiben.

5.6. Verpflegung

Die Esssituationen möchten wir möglichst harmonisch gestalten und zu einem positiven sowie genussvollen Gemeinschaftserlebnis für die Kinder machen. Kinder und Betreuungspersonal nehmen gemeinsam am Tisch Platz. Während des Essens führen wir Gespräche mit den Kindern, ermutigen sie, einander etwas zu erzählen, Rücksicht aufeinander zu nehmen und ihre eigenen Bedürfnisse anzubringen.

Das Essen soll ein Sinneserlebnis sein. Die Kinder dürfen mit den Händen spüren, wie sich verschiedene Nahrungsmittel anfühlen, und darüber sprechen, wie sie aussehen. Sobald ein Kind feste Nahrung zu sich nimmt, ermutigen wir es, selbst zu probieren. Wir helfen ihm dabei, sodass es satt wird. Wir motivieren alle Kinder, mit Besteck zu essen und auszuprobieren, wie das funktioniert. Zudem dürfen die Kinder ungesüssten Tee und Wasser selbstständig einschenken, sobald sie sicher aus einem Becher trinken können.

Frühstück

Wir bieten das Frühstück von 7.00 bis ca. 7.45 Uhr an. Es besteht aus frischem Brot, Konfitüre, Butter und Milch. Kinder, die möchten, dürfen Schokoladenpulver in ihre Milch geben. Zudem stehen ungesüsster Tee und Wasser jederzeit zur Verfügung.

zNüni

Zum zNüni bieten wir eine Auswahl an frischen Früchten zur Stärkung an.

Mittagessen

Um 11.30 Uhr gibt es ein leckeres und ausgewogenes Mittagessen, das wir vom Catering-Service beziehen. Bei besonderen Projekten kann es auch vorkommen, dass wir gemeinsam mit den Kindern kochen. Bevor wir mit dem Mittagessen beginnen, singen wir ein Essenslied, um die Mahlzeit gemeinsam zu beginnen. Wir bieten den Kindern von allen Gerichten eine kleine Portion an und ermutigen sie, das Essen zu probieren. Die Kinder sind nicht verpflichtet, etwas zu essen, jedoch gibt es nicht nur Fleisch. Wenn sie eine zweite Portion wünschen, bitten wir sie, auch eine andere Komponente des Essens zu probieren. Zusätzlich können sich die Kinder an rohen Gemüsesticks bedienen und wir bieten ihnen Salat mit oder ohne Sauce an.

Zvieri

Die letzte Mahlzeit, die wir in der Kita anbieten, ist das zVieri. Hierfür gibt es verschiedene Früchte sowie Brot oder Blevita mit unterschiedlichen Beilagen. Gelegentlich bereiten wir auch gemeinsam mit den Kindern etwas zu, wie zum Beispiel das Backen von Kuchen oder Zopf-Tierli.

Babynahrung

Für die Kleinsten bereiten wir Gemüsebrei, Apfelbrei sowie ungesalzene Gemüsestücke mit Nudeln oder Kartoffeln zu. Schoppenpulver oder Breizusätze wie Hirsepulver bringen die Eltern mit.

Bei Unverträglichkeiten gehen wir gerne darauf ein, bitten jedoch darum, ein offizielles Dokument von einem Arzt zu erhalten, um die besondere Ernährung des Kindes korrekt zu berücksichtigen.

5.7. Schlafen und Ruhezeiten

Alle Kinder benötigen im Alltag Momente, in denen sie zur Ruhe kommen können. Ein Kita-Tag mit all seinen Reizen und Erfahrungen kann für die Kinder sehr anstrengend sein. Die Kleinsten schlafen regelmässig im Dondolo, im Kinderbett oder im Kinderwagen. Die älteren Kinder machen einen Mittagsschlaf im Schlafraum, wobei sie immer von einer Betreuungsperson begleitet werden, bis alle Kinder eingeschlafen sind. Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr halten, können eine kurze Siesta einlegen, sich auf einer Matratze ausruhen und Bücher anschauen. Diese Ruhephasen sind wichtig für die Verarbeitung der vielen Eindrücke und helfen den Kindern, neue Energie für den Nachmittag zu schöpfen.

Im Alltag haben die Kinder immer wieder die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, allein zu spielen, ein Buch anzuschauen oder das Geschehen auf der Matratze zu beobachten.

5.8. Mein Körper

Der Körper ist ein faszinierendes „Spielzeug“, das es zu erforschen gilt. Bereits Babys beginnen, ihren Körper zu erkunden, indem sie sich berühren und ihre Finger oder Zehen in den Mund nehmen. In verschiedenen Alltagssituationen, wie beim Wickeln oder

Anziehen, benennen wir die Körperteile mit ihren richtigen Namen wie beispielsweise *Füßli*, *Scheide* oder *Schnäbli*.

Je älter die Kinder werden, desto grösser wird ihr Interesse an den Geschlechtern. Fragen wie „Wie sehe ich aus?“ und „Wie sehen die anderen Kinder aus?“ kommen auf. Auch das sogenannte „Döckerle“ findet in der Kita statt. Wir geben den Kindern den Raum, sich selbst zu erkunden, dabei gibt es jedoch klare Regeln, die beachtet werden müssen. Jedes Kind muss damit einverstanden sein, die Interessen, das Alter und das Machtverhältnis müssen übereinstimmen.

Die Kinder kennen die „Stoppregel“ und wissen, dass sie nichts tun müssen, was sie nicht wollen. Wir lassen den Kindern ihren Raum, achten jedoch regelmässig darauf, dass alle Kinder damit einverstanden sind und sich wohlfühlen. Auf diese Weise lernen die Kinder, sich mitzuteilen, was sie mögen und was nicht.

5.9. Körperpflege

Wir wickeln die Kinder in der dafür vorgesehenen Nasszelle und achten dabei konsequent auf die Wahrung ihrer Intimsphäre, die für uns oberste Priorität hat. Gleichzeitig muss zum Schutz des betreuenden Personals sichergestellt sein, dass die Wickelsituation jederzeit von einer Drittperson eingesehen werden kann, ohne dabei die Privatsphäre des Kindes unangemessen zu verletzen. Der Verhaltenskodex enthält klare Richtlinien zum respektvollen Umgang mit der Intimsphäre der Kinder. Wir unterstützen die Kinder darin, ihren Körper bewusst wahrzunehmen, und beziehen sie aktiv in die Entscheidung mit ein, wie sie gewickelt werden möchten und welche Schritte sie selbst übernehmen wollen.

Da wir regelmässig Windeln benötigen, wären wir dankbar, wenn die Eltern uns Windeln zum Zukleben mitbringen. Pants sind in der Kita vor allem dann praktisch, wenn das Kind beginnt, trocken zu werden und regelmässig aufs Töpfchen oder WC geht. Wir unterstützen die Kinder dabei sehr gerne und motivieren sie, beim Wickeln auch das Töpfchen oder WC zu benutzen. Sobald ein Kind selbstständig sitzen kann, fördern wir dieses Interesse und lassen es gerne das Töpfchen erkunden.

Jedes Kind hat im Bad seinen eigenen Gesichtslappen, mit dem es sich jederzeit das Gesicht reinigen kann. Wir achten darauf, dass die Kinder vor und nach den Mahlzeiten ihre Hände und bei Bedarf auch ihr Gesicht waschen. Nach einem Aufenthalt im Freien waschen wir immer alle unsere Hände.

Nach dem Mittagessen putzen die Kinder in der Kita ihre Zähne. Wir betrachten dieses Ritual als wichtig, da es bereits früh zur Hygieneerziehung beiträgt und den Kindern hilft, das Zähneputzen als einen natürlichen Teil des Alltags zu empfinden. Die Verantwortung für die Pflege der Zähne bleibt jedoch bei den Eltern. Alltägliche Pflegeprodukte wie Zahnpasta, Zahnbürsten, Sonnencreme, Feuchttücher oder „Fudi-Creme“ stellt die Kita zur Verfügung.

5.10. Rituale

Rituale sind für uns von grosser Bedeutung, da sie den Tagesablauf strukturieren und den Kindern helfen, sich zu orientieren. Durch Rituale lernen Kinder, Regeln zu akzeptieren und zu befolgen. Die regelmässigen Abläufe unterstützen sie dabei, die vielen Eindrücke und Reize zu verarbeiten und bieten ihnen Sicherheit im Alltag. Der Morgenkreis ist eines unserer zentralen Rituale. Jeden Tag um 9 Uhr setzen wir uns gemeinsam auf den «Kreisli-Platz». Wir singen das Guten-Morgen-Lied und begrüssen

alle Anwesenden. Im Anschluss besprechen wir mit den Kindern, ob jemand fehlt oder später kommt, damit sie sich darauf einstellen können.

Wenn ein Kind Geburtstag hat, feiern wir dieses Ereignis in der Kita. Wir versammeln uns im Kreis, und die Kinder können ein kleines Geschenk für das Geburtstagskind gestalten, das es als Erinnerung mit nach Hause nehmen kann. Gemeinsam singen wir, und die Familien, die möchten, können ein zNüni oder zVieri mitbringen, das wir dann gemeinsam genießen.

Wenn ein Kind die Kita verlässt, führen wir ein Abschiedsritual durch. Dieses Ritual erstreckt sich in der Regel über zwei Wochen. Während dieser Zeit besprechen wir mit der Kindergruppe die bevorstehende Veränderung, und das Kind kann an einem bildlichen Ritual sehen, wie oft es noch in die Kita kommt.

5.11. Geführte Aktivitäten / Projekte

Wir erstellen einen Wochenplan, der unser Tagesprogramm strukturiert. Dabei wählen wir ein Thema aus, das den Morgenkreis, die Spiele, Aktivitäten und die Zeit im Freien leitet. Alle Mitarbeitenden tragen zu einem abwechslungsreichen Alltag bei, der den Kindern sowohl neue Anreize zum Entdecken und Kennenlernen bietet als auch ausreichend Raum für Freispiel und selbstständige Beschäftigung lässt.

Es ist uns besonders wichtig, den Kindern eine Vielzahl abwechslungsreicher Materialien zur Verfügung zu stellen, mit denen sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen können. Durch den Einsatz von Natur- und Wertlosmaterial sowie kommerziellen Spielmaterialien haben die Kinder die Möglichkeit, mit ihren Sinnen zu entdecken, was sie damit erschaffen können. Beim Basteln entstehen so ihre eigenen Werke, die manchmal eine konkrete Form annehmen oder als freie Kunst ohne festes Ziel gestaltet werden. Das prozessorientierte Arbeiten begleitet uns täglich – für uns gibt es kein „Richtig“ oder „Falsch“. Der Weg ist das Ziel! Wir möchten den Kindern ermöglichen, ihre kreativen Ideen zu entfalten und sich auszuprobieren.

Die Kinder präsentieren und vergleichen gerne ihre Werke untereinander, was ihr Selbstvertrauen stärkt. Um ihre Leistungen wertzuschätzen, dekorieren wir die Kitaräume mit ihren Kunstwerken. Diese entstehen teils ganz frei von den Kindern, teils aus geführten, zielorientierten Aktivitäten. Zu den geführten Aktivitäten gehören zum Beispiel Spiele, Experimente, Backen, Basteln und Malen. Wir bieten den Kindern je nach Altersgruppe unterschiedliche Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen und weiterzuentwickeln.

Im Laufe des Jahres finden mehrere Projekte statt, die aktuelle Themen und Interessen der Kinder aufgreifen. Über mehrere Wochen passen wir das Spielangebot, die Dekorationen, den Morgenkreis und die Aktivitäten an das jeweilige Thema an. Dadurch können die Kinder über einen längeren Zeitraum hinweg Erfahrungen sammeln und ihr Wissen vertiefen.

5.12. Ausflüge

Von Frühling bis Herbst führen wir mit den Kindern, die bereits selbständig laufen können, wöchentlich einen Waldtag durch. Gemeinsam spazieren wir in den Rebacher-Wald, bereiten dort über dem Feuer ein feines Mittagessen zu und entdecken spielerisch die Natur. Auf Wunsch der Eltern besteht die Möglichkeit, dass die Kinder an diesen Tagen alternativ vor Ort in der Kita betreut werden.

Gelegentlich unternehmen wir auch themenbezogene Ausflüge, wie zum Beispiel zum Bauernhof oder zur Fasnacht in Plaffeien. Solche Ausflüge werden je nach Kindergruppe und der aktuellen Situation geplant, weshalb nicht jedes Kita-Kind an jedem Ausflug teilnehmen wird.

Für Ausflüge, welche sich weiter entfernt befinden, nutzen wir stets die öffentlichen Verkehrsmittel. Die Kinder werden niemals mit einem Privatauto transportiert.

5.13. Kleidung

Die Kinder tragen der Jahreszeit entsprechende, bequeme Kleidung, die auch schmutzig werden darf. Die Eltern sorgen dafür, dass in der Kita ausreichend Ersatzkleidung, Hausschuhe und wettergerechte Kleidung für draussen zur Verfügung stehen. Schmutzige Kleidung wird am Abend mit nach Hause gegeben. In der Kita tragen die Kinder bequeme Kleidung. Wir wären dankbar, wenn Kleidung und Schuhe mit dem Namen des Kindes beschriftet sind.

Für den täglichen Aufenthalt im Freien kleiden wir die Kinder dem Wetter entsprechend:

- ♦ **Im Sommer:** Sonnenhut
- ♦ **Im Winter:** Schneesachen, Mütze, Handschuhe und warme, rutschsichere Schuhe
- ♦ **Bei Regen:** Regenhose, Regenjacke und Gummistiefel

5.14. Kinderwagen

Private Kinderwagen können tagsüber in begrenzter Anzahl bei der Kita abgestellt werden. Die Kita verfügt über eigene Kinderwagen, die im Alltag verwendet werden. Je nach Bedarf der Kinder kann auch der private Kinderwagen des jeweiligen Kindes genutzt werden.

5.15. Regeln

Regeln geben den Kindern Sicherheit, Orientierung und Halt. Sie schaffen einen Rahmen, in dem sich die Kinder frei entfalten können.

Bei der Erstellung unserer Regeln ist der Aspekt der Sicherheit besonders wichtig. Ebenso berücksichtigen wir die Bedürfnisse und das Wohlergehen der Kinder sowie der Betreuungspersonen, um ein gutes und respektvolles Zusammenleben zu ermöglichen.

Sicherheitsrelevante Abmachungen werden im Team besprochen und schriftlich festgehalten. Diese werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst oder ergänzt.

Es gibt feste Regeln, die immer gelten, zum Beispiel das Händewaschen nach dem WC-Gang. Andere Regeln sind situationsabhängig. Zum Beispiel: Wenn viele Kinder im Gumpizimmer spielen, bleiben die Spielsachen im Spielzimmer. Sind nur wenige Kinder im Gumpizimmer, dürfen die Kinder ausnahmsweise auch Puppen oder andere Materialien für Rollenspiele mitnehmen.

Situationsabhängige Regeln werden von der betreuenden Fachperson verantwortungsvoll angepasst. Sie achtet darauf, dass Sicherheit und Wohlbefinden gewährleistet bleiben. Den Kindern wird erklärt, warum die Regel in dieser Situation anders ist und wann sie wieder wie gewohnt gilt, zum Beispiel wenn wieder mehr Kinder anwesend sind.

Unsere Regeln orientieren sich an den Werten und Normen unseres Betriebs. Bei Teamwechseln oder über die Zeit können sich diese verändern. Deshalb werden die Regeln regelmässig an Team- und Gruppensitzungen besprochen und überprüft.

Wenn ein Kind eine Regel nicht einhält, wird ihm die Regel nochmals erklärt und gezeigt, welches Verhalten erwünscht ist. Es werden alters- und situationsgerechte Massnahmen ergriffen. Das kann eine logische Konsequenz sein, zum Beispiel hilft das Kind beim Reinigen, wenn es absichtlich Wasser verschüttet.

Oder es erhält eine passende Spielalternative, etwa wildes Springen im Gumpizimmer statt im ruhigeren Spielzimmer neben kleineren Kindern.

Ein Regelplakat führen wir nicht dauerhaft in der Gruppe. Wir beobachten die Gruppendynamik und erstellen bei Bedarf gemeinsam mit den Kindern ein Plakat mit den aktuellen Regeln. Diese werden regelmässig im Alltag thematisiert und reflektiert.

6. Kommunikation

Die Sprache begleitet uns den ganzen Tag über und wird kontinuierlich gefördert. Die Kinder kommunizieren ununterbrochen mit uns, und wir mit ihnen. Alle Sinne, unser Denken und unsere Gefühle sind an der Kommunikation beteiligt. Jede Handlung, jeder Blick hat eine kommunikative Bedeutung. Wenn sich ein Kind beispielsweise in eine Nische zurückzieht, möchte es uns möglicherweise mitteilen, dass es gerade Ruhe braucht. Durch Worte können die Kinder uns alles sagen, was sie möchten. Die Kleinsten teilen sich anfangs brummend und lallend mit, hören uns beim Sprechen zu und beobachten unsere Handlungen. So lernen sie, dass jedes Wort oder Geräusch eine Bedeutung hat.

In der Kita singen wir täglich oder sprechen Verse. Durch Bewegungslieder und das Erzählen von Bilderbüchern lernen die Kinder, Zusammenhänge zu erkennen. Wir begleiten die Kinder und unterstützen sie dabei, sich auszudrücken und ihre Bedürfnisse zu äussern. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder die Sprache selbstsicher und ohne Druck erlernen. Indem wir Dinge und Handlungen richtig benennen, erweitern wir den Wortschatz der Kinder.

Der Austausch im Freispiel, im Morgenkreis oder am Esstisch fördert das Gespräch. Die Kinder erfahren, dass sie gehört werden wollen – auch die Kleinsten, mit ihren eigenen Lauten. Durch bildliche Darstellungen des Tagesablaufs oder das Zeigen von Dingen erleichtern wir den Kindern das Verstehen und Lernen der Sprache. In der Kita sprechen wir Dialekt und unterstützen fremdsprachige Kinder, indem wir auch Hochdeutsch sprechen.

6.1. Konflikte unter Kindern

Es ist wichtig, dass die Kinder Konfliktsituationen erleben und erfahren, wie sich ihr Verhalten auf ihre Mitmenschen auswirkt. Die Betreuungspersonen nehmen bei Konflikten eine beobachtende Rolle ein.

In solchen Fällen wenden wir uns den Kindern auf Augenhöhe zu und trennen sie so, dass keine weitere Verletzung möglich ist. Je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder fragen wir sie, wie sie sich fühlen, was sie sich wünschen, oder wir benennen stellvertretend unseren Beobachtungen und vermuteten Gefühle, zum Beispiel: „Der Schlag ins Gesicht hat bestimmt wehgetan.“

Wir unterstützen die Kinder dabei, sprachliche Lösungen zu finden und erklären ihnen, dass man durch Worte besser verstanden wird – zum Beispiel, indem sie ein anderes Kind um ein Spielzeug bitten, anstatt es wegzunehmen.

Oft zeigt sich durch Nachfragen, dass beide Kinder das Gleiche mit dem Spielzeug vorhaben oder dass eine neue Spielidee entsteht, die für beide spannend ist. Finden die Kinder keine Lösung, geben wir Impulse, z. B. den Vorschlag, sich mit Hilfe einer Sanduhr abzuwechseln.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Kindern tragfähige Lösungen zu finden, mit denen sich alle Beteiligten wohlfühlen. Gleichzeitig erkennen wir an, dass nicht jeder Konflikt vollständig aufgelöst werden kann. Auch das Erleben von Frust und Enttäuschung ist ein wichtiges Lernfeld, das zur Entwicklung von Selbstregulation und Frustrationstoleranz beiträgt.

Besonders am Herzen liegt uns, die Gefühle aller Beteiligten ernst zu nehmen und offen anzusprechen. So lernen die Kinder, sich in andere hineinzuversetzen und Empathie zu entwickeln – eine zentrale Fähigkeit für ein respektvolles Miteinander.

7. Bewegung

Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen können. Bewegung fördert die Entwicklung und bereitet den Kindern Freude. In der Kita bieten wir den Kindern verschiedene Bewegungsräume und -möglichkeiten, um ihre körperlichen Fähigkeiten zu entfalten und zu stärken.

7.1. Kita-Räume

Wir gestalten vielfältige, angeleitete Aktivitäten, bei denen die Kinder ihre Fein- und Grobmotorik ausüben und weiterentwickeln können. Während des Freispiels haben sie die Möglichkeit, sich an verschiedenen Materialien zu bedienen und ihre motorischen Fähigkeiten zu entfalten. Im „Gumpizimmer“ können die Kinder auf Matratzen turnen, hüpfen und Kunststücke üben. Mit Kissen bauen sie Hütten, Türme oder lassen ihrer Fantasie freien Lauf. Im Keller befindet sich ein Bewegungsraum, dessen Boden mit Matten ausgelegt ist und in dem zwei Hängetücher hängen, an denen die Kinder auf unterschiedliche Weise schaukeln können. Hier haben sie viel Platz für Bewegungsspiele und zum Umherlaufen. Besonders bei schlechtem Wetter bietet der Bewegungskeller eine tolle Abwechslung im Alltag. Auch beim Tanzen und bei Bewegungsliedern sind die Kinder gerne aktiv, und die Musik begleitet uns oft in aktiven Alltagssituationen.

7.2. Natur

Wir gehen grundsätzlich täglich mit allen Kindern nach draussen – denn frische Luft, Bewegung und das Erleben der Natur sind uns sehr wichtig. Ausnahmen gelten nur bei extremen Wetterlagen wie einer Sturmwarnung, starkem Dauerregen, Gewitter oder anderen besonderen Umständen. Auch bei Hitzeperioden verlegen wir den Aufenthalt ins Freie in die kühleren Morgenstunden, während wir an sehr kalten Tagen (z. B. bei Temperaturen unter -10°C) bevorzugt am wärmeren Nachmittag nach draussen gehen.

Wir unternehmen verschiedene Spaziergänge, spielen im Kitagarten oder besuchen den nahegelegenen Wald. Dort entdecken wir gemeinsam Blumen und Sträucher, beobachten reifende Früchte an den Bäumen und finden auf dem Waldboden Würmer, Schnecken und Insekten. Wenn wir Tieren begegnen, legen wir grossen Wert auf respektvollen Umgang – ein Käfer wird nicht absichtlich zertreten und Hunde werden nur nach Erlaubnis gestreichelt.

Auf dem Spaziergang halten die Kinder entweder einer Betreuungsperson die Hand oder sich an einem Kinderwagen fest. Die kleineren Kinder stehen dabei stets auf der vom Strassenverkehr abgewandten Seite. Wenn möglich, steht kein Kind auf der Strassenseite.

Wir steuern gezielt Orte mit wenig oder keinem Verkehr an, an denen die Kinder frei laufen und sich bewegen dürfen. Je nach Alter dürfen sie auch vorausgehen, jedoch nur bis zu einem klar definierten Treffpunkt, den wir überblicken können und bei dem wir rasch eingreifen könnten, falls nötig.

Wir achten darauf, gemeinsam als Gruppe unterwegs zu sein und warten aufeinander, wenn einzelne Kinder langsamer sind oder noch etwas beobachten.

Draussen gibt es vielfältige Bewegungsanreize: Die Kinder rennen, spielen Ball oder Fangen, balancieren auf Steinen und Baumstämmen, schaukeln im Garten oder gestalten ihre eigene Welt im Sandkasten. Dabei dürfen sie auch mal schmutzig werden, denn Lernen geschieht mit allen Sinnen.

8. Elternarbeit

8.1. Eingewöhnung

Der Austausch mit den Eltern ist für uns von grosser Bedeutung. Wir sind auf ihre Informationen angewiesen und möchten auch die Eltern über das Vorgehen und die Erlebnisse in der Kita auf dem Laufenden halten. Der Start in einer neuen Kita stellt für jedes Kind und seine Eltern eine grosse Herausforderung dar, die individuell gemeistert werden muss. Das Kind muss sich an eine neue Umgebung anpassen und Beziehungen zu fremden Personen aufbauen. Auch die Eltern lernen das Personal und die Philosophie der Kita kennen und können während der Eingewöhnungszeit mögliche Unsicherheiten abbauen.

Aus diesem Grund ist es uns wichtig, der Familie – und besonders dem Kind – ausreichend Zeit zu geben, um sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Wir passen die Eingewöhnungszeit individuell an das Kind an. Die Grundlage für eine erfolgreiche Eingewöhnung legen wir, indem wir das Vertrauen der Eltern gewinnen.

Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Eltern und der Kita aufzubauen. Daher lernen die Eltern das gesamte Team und die Räumlichkeiten der Kita kennen.

Ein offener und ehrlicher Austausch ist uns sehr wichtig. Wir möchten, dass die Eltern ihr Kind mit einem guten Gefühl in unsere Obhut geben können. Kinder spüren es, wenn ihre Eltern dem Kita-Team vertrauen, was ihnen hilft, sich an ihrem neuen Ort einzuleben. Da uns eine sorgfältige Eingewöhnung am Herzen liegt, haben wir ein

zusätzliches Eingewöhnungskonzept entwickelt, das diesen Prozess noch genauer beschreibt.

8.2. Tür- und Angelgespräche

Wenn das Kind in der Kita abgegeben wird, informiert der Elternteil oder die betreuende Person uns über den Zustand des Kindes. Diese Informationen helfen uns, die Bedürfnisse des Kindes besser zu verstehen und es im Laufe des Tages entsprechend zu unterstützen. Wenn das Kind abgeholt wird, gibt eine erfahrene Betreuungsperson den Eltern oder Begleitpersonen Rückmeldung zum Verlauf des Tages. Zum Beispiel: Wie geht es dem Kind? Hat es eine besondere Situation erlebt, die sein Verhalten beeinflussen könnte? Wann wird das Kind wahrscheinlich wieder Hunger haben oder müde sein?

Uns ist eine offene und ehrliche Kommunikation sehr wichtig. Missverständnisse sollten frühzeitig angesprochen und geklärt werden, damit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entstehen kann und wir das Kind bestmöglich begleiten können.

8.3. Informationsaustausch

- ♦ Am Ende des Jahres erhalten die Eltern eine Jahresplanung der besonderen Anlässe für das kommende Jahr, einschliesslich geschlossener Tage, Betriebsferien sowie Veranstaltungen mit Kindern und/oder Eltern.
- ♦ Die Eltern verpflichten sich, Änderungen betreffend Adresse und Telefonnummern umgehend zu melden.

8.4. Entwicklungsgespräche

Wir bieten den Eltern jährlich ein Entwicklungsgespräch an, bei dem wir ihnen mitteilen, wie wir das Kind in der Kita erleben und wie es sich in verschiedenen Bereichen entwickelt. Auch die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Beobachtungen und Erfahrungen mit uns zu teilen. Offene Fragen können geklärt werden, und bei Bedarf werden gemeinsam Ziele zur Förderung des Kindes vereinbart.

Eltern sowie Betreuungspersonen können jederzeit ein Gespräch anfordern, um Fragen zu klären oder bestimmte Situationen im Zusammenhang mit ihrem Kind zu besprechen.

8.5. Elternabend und Eltern-Kind-Anlässe

Wir bieten jährlich einen Eltern-Kind-Anlass an, bei dem sich die Familien und das gesamte Team ausserhalb der regulären Öffnungszeiten treffen. Dieser Anlass ermöglicht einen entspannten Austausch ohne den hektischen Alltagsstress. Die Eltern haben die Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen, und es wird ein besonderes Angebot gemacht, wie z.B. ein Brunch, ein Postenlauf oder eine Kunstaussstellung.

Ebenfalls jährlich wird ein Elternabend veranstaltet, bei dem in der Regel ein aktuelles Thema vertieft wird. Die Eltern können sich in einer entspannten Atmosphäre ohne ihre Kinder unterhalten, Fragen stellen und klären, sodass ein alternativer, intensiverer Kontakt zu den Betreuungspersonen ermöglicht wird.

8.6. Erziehungsberechtigte

Eine offene und konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Kita und den Erziehungsberechtigten bildet die Grundlage für die Arbeit mit den Kindern. Die

Erziehungsberechtigten werden als verantwortliche Personen respektiert und anerkannt. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten nimmt die Kita Rücksicht auf die unterschiedlichen Lebenssituationen und Kulturen der Eltern.

Beim Bringen und Abholen der Kinder besteht die Möglichkeit, Kurzinformationen auszutauschen, wobei der Persönlichkeitsschutz gewahrt bleibt (keine belastenden Informationen in Anwesenheit der Kinder oder anderer Personen).

9. Team

In der Kibe Trúúmland arbeiten Fachpersonen, Betreuungspersonen ohne Fachausweis und Lernende eng zusammen. Uns ist es wichtig, eine flache Hierarchie zu pflegen, auch wenn die Fachleute die Verantwortung tragen. Jedes Teammitglied sehen wir als Chance, mit seinen Stärken und Schwächen zu wachsen und uns gegenseitig zu ergänzen. Eine offene und professionelle Kommunikation ist entscheidend, um einen starken Teamzusammenhalt zu gewährleisten. Meinungsverschiedenheiten werden direkt angesprochen und geklärt. Ein strukturierter Informationsfluss ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, und wir nutzen verschiedene Medien, um Informationen so festzuhalten, dass sie uns im Alltag nützlich sind.

Das Tages-Rapportblatt dient dazu, tagesaktuelle Informationen zu notieren, während im Infoheft langfristig relevante Details festgehalten werden. In den Teamsitzungen, welche mindestens fünfmal im Jahr oder nach Bedarf mehr stattfinden, wird der Austausch sichergestellt, um gemeinsam wichtige Punkte der Arbeit und des Alltags zu besprechen und die Weiterbildung des Teams zu fördern.

Das Team bildet sich jährlich am Weiterbildungstag gemeinsam fort. Jede Person besucht individuelle Weiterbildungen, die ihren persönlichen und denen der ArbeitgeberInnen Interessen entsprechen, wie beispielsweise der Berufsbildnerkurs oder ein Kurs zur Sprachförderung.

Wir bilden in unserem Betrieb Lernende im Bereich Fabe K aus. Das Team entscheidet gemeinsam, wer sich für eine Ausbildung in unserem Betrieb qualifiziert. Diese Entscheidung treffen wir basierend auf den Beobachtungen, die wir an den zwei Schnuppertagen machen, um die Bewerber kennenzulernen und zu sehen, wie sie in verschiedenen Situationen handeln und den Kontakt zu den Kindern aufbauen. Während der drei Jahre lernen die Lernenden zunehmend, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und die Kinder sowie die Eltern empathisch und professionell im Alltag zu begleiten. Die praktische Abschlussprüfung wird am Ende des dritten Lehrjahres im Betrieb abgelegt.

9.1. Private Kontakte

Private Kontakte zwischen dem Betreuungspersonal und den Eltern oder Kindern der Kita – auch über soziale Medien – sind nicht gestattet. Eine Ausnahme gilt, wenn ein persönlicher Kontakt bereits vor dem Eintritt des Kindes in die Betreuung bestand. In diesem Fall ist die Leitung zu informieren.

9.2. Kinderschutz

Jede Person, die bei uns beschäftigt wird, unterschreibt zu Beginn ihrer Tätigkeit den Verhaltenskodex zur Prävention von Kindesmisshandlungen. Dieser Kodex legt fest, wie

wir uns verhalten und uns gegenseitig kontrollieren, um die Kinder in der Kita bestmöglich zu schützen.

Besteht der Verdacht auf eine Misshandlung, die ausserhalb der Kita – beispielsweise im familiären Umfeld – stattgefunden hat, wenden wir das *Protokoll zur Früherkennung und Weiterleitung von Fällen der Kindesmisshandlung* an, das uns vom Jugendamt Freiburg zur Verfügung gestellt wird.

Eine Gefährdungsmeldung wird bei begründetem Verdacht situativ nach Rücksprache mit dem Bereichsleiter oder den anwesenden Betreuungspersonen von der Kitaleitung veranlasst. Dies gilt gleichermassen für Verdachtsfälle, die innerhalb der Kita auftreten.

10. Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind solche, die aufgrund von körperlichen, geistigen Beeinträchtigungen oder Verhaltensauffälligkeiten spezifische Anforderungen an die räumliche und personelle Infrastruktur stellen. Grundsätzlich sind die Strukturen der Kita für alle Kinder zugänglich. Im Gespräch mit den Eltern wird jedoch sorgfältig geprüft, ob die Rahmenbedingungen eine optimale Betreuung des Kindes gewährleisten können.

11. Vertraulichkeit und Schweigepflicht

Das Kita-Team unterliegt der Schweigepflicht. Informationen im Zusammenhang mit einem Kind werden ausschliesslich mit der Familie des Kindes, dem Team der Kibe Trúúmland oder einer entsprechend zur Schweigepflicht verpflichteten Supervisionsperson besprochen. Die Verpflichtung zur Meldung von Notsituationen im Sinne des Kindesschutzgesetzes bleibt jedoch unberührt.

12. Datenbearbeitung

Alle Aspekte der Datenverarbeitung und der Webseite sind in unserem separaten Datenschutzkonzept geregelt. Dieses ist auf unserer Webseite einsehbar.

13. Zum Schluss

Die Kita Bösinggen ist ein Ort der Begegnung, Vielfalt und des gegenseitigen Respekts. Dieses Konzept spiegelt unsere Werte und Haltung in der Arbeit mit den Kindern wider. Es soll den Eltern Sicherheit bieten und dient dem Betreuungspersonal als roter Faden, der uns täglich begleitet und unterstützt. Das Konzept berücksichtigt die Kinderrechte und fördert einen fairen Umgang miteinander. Wie sich die Kita und das Team weiterentwickeln, wird sich auch dieses Konzept weiterentwickeln und kann jederzeit durch die Kibe Trúúmland angepasst werden.

Das sozialpädagogische Konzept ist verbindlich. Es steht allen Eltern sowie den zuständigen Behörden und Ämtern zur Verfügung. Die Verantwortung für die Einhaltung des Konzepts liegt bei der Gruppenleitung und der Leitung.

Christoph Oesch
Bereichsleiter

Alicia Flückiger
Leitung Kibe

Genehmigt durch den Gemeinderat am 08.06.2026

Sonja Ledermann
Gemeindepräsidentin

Dania Schafer
Gemeindeschreiberin

Tagesablauf

Anhang I vom Sozialpädagogischen Konzept

Vorschulische Betreuung (Kita) der Gemeinde Bösing

7.00	Öffnung der Kita
7.00 - 9.00	Eintreffen der Kinder, Freispiel
7.15 - 7.45	Freiwilliges Frühstück, es gibt Ruchbrot, Konfi, Butter, Früchte, kalte Milch mit oder ohne Schokoladenpulver, ungesüssten Tee und Wasser
9.00 - 9.15	Die Kinder treffen sich zu einem kurzen Morgenkreis, in dem sie einander begrüßen und miteinander singen
9.15 - 9.45	Znüni, es gibt Früchte, ungesüssten Tee und Wasser
9.45 - 11.00	Freispiel, Aktivitäten oder Spaziergang, je nach Befindlichkeit und Bedürfnissen der Kinder beziehungsweise der Gruppe
11.00 - 11.30	Es wird aufgeräumt und die Kinder werden gewickelt. Vormittagskinder, welche nicht zum Mittagessen bleiben, werden abgeholt. Ebenfalls werden diejenigen Nachmittagskinder gebracht, welche das Mittagessen in der Kita einnehmen
11.15 - 11.30	Geführter Kreis mit Spielen, Geschichten, Lieder singen und Musizieren
11.30 - 12.00	Gemeinsames Mittagessen
12.00 - 14.00	Mit den Kindern Zähne putzen, Tisch abräumen. Die Kinder gehen schlafen oder machen Siesta im Gruppenraum
13.30 - 14.00	Die Vormittagskinder, welche in der Kita zu Mittag gegessen haben, werden abgeholt und die Nachmittagskinder werden gebracht
14.00 - 15.30	Freispiel, Aktivitäten oder Spaziergang, je nach Befindlichkeit und Bedürfnisse der Kinder resp. der Gruppe
15.30 - 16.00	Gemeinsames Zvieri. Es gibt Früchte und einen Snack wie Brot mit Aufstrich, Cornflakes oder etwas, mit den Kindern gebackenes wie z.B. Pizzaschnecken
16.00 - 18.30	Die Kinder werden ab 16.30 Uhr abgeholt, Freispiel der Kinder im Spielzimmer oder Garten
18.30	Schliessung der Kita

Konzept für Notfälle und Sicherheit

Anhang II vom Sozialpädagogischen Konzept

**Vorschulische Betreuung (Kita)
der Gemeinde Bösing**



Dossier:	Konzept	Seitenzahl:	14
Autor:	Leitung Kibe	Genehmigt durch:	GR 08.06.2026 JA 16.04.2026
Datum:	28.05.2026	Verantwortlich:	Gemeinderat

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemein	4
1.1	Einleitung	4
1.2	Ziel und Zweck	4
1.3	Informationen im Team	4
1.4	Kompetenzen	4
2	Erste-Hilfe-Material.....	4
2.1	Hausapotheke / Notfalltasche.....	4
3	Medikamentenabgabe.....	5
3.1	Vorübergehende gesundheitliche Erkrankung.....	5
3.2	Akute oder chronische Erkrankung.....	5
4	Sicherheit	5
4.1	Schutz der Kinder.....	5
4.2	Massnahmen in Innenräumen	6
4.3	Massnahmen Draussen	6
5	Unfälle.....	7
5.1	Arzt / Spital.....	7
5.2	Ein leichtes Ereignis	7
5.3	Ein mittelschweres Ereignis (die Eltern sind erreichbar).....	7
5.4	Ein schweres Ereignis	7
6	Verletzungen / Wunden	8
6.1	Kleine Verletzungen	8
6.2	Grosse Verletzungen.....	8
7	Vergiftungen.....	8
7.1	Einnahme von giftigen Substanzen	8
7.2	Einatmen von giftigen Substanzen	9
7.3	Hautkontakt mit giftigen Substanzen	9
7.4	Augenspritzer mit giftigen Substanzen	9
8	Verbrennungen	9
9	Hitzeschlag	9
10	Sonnenstich	10
11	Elektrounfälle	10
12	Zeckenbisse	10
13	Insektenstiche (Wespen und Bienen)	10
14	Zahnunfälle	11
15	Kind erkrankt in der Kita	11
15.1	Allgemeines	11
15.2	Notfälle Umgang mit Krankheiten	11
16	Handeln bei Brand.....	12
16.1	Allgemein	12
16.2	Evakuierung	12
16.3	Ablauf.....	12

17	Probleme beim Abholen des Kindes.....	12
17.1	Elternteil holt Kind trotz Verbot ab	13
17.2	Unbekannte Person holt Kind ab	13
18	Kind wird vermisst / entführt	13
19	Kindeswohl gefährdet.....	13
20	Handeln bei Einbruch	13
21	Handeln bei Erdbeben.....	14
22	Handeln bei AKW-Störung	14

Anhang I: Medikamentenblatt und Medikamentenregelung

Anhang II: Notfallmedikament

Anhang III: Notfallnummern

Anhang IV: Fluchtwege

Anhang V: Merkblatt Ausflüge

1 Allgemein

1.1 Einleitung

Die Mitarbeitenden handeln in Notfällen verantwortungsbewusst, rasch und nach bestem Wissen und Gewissen. Alle fünf Jahre nehmen sie am Kurs „Notfälle bei Kleinkindern“ teil, um ihr Wissen stets auf dem neuesten Stand zu halten.

1.2 Ziel und Zweck

Das Konzept für Notfälle und Sicherheit soll präventiv dazu beitragen, Unfälle zu vermeiden. Im Falle eines Notfalls dient es als Orientierungshilfe und schützt vor chaotischen Situationen. Es trägt dazu bei, den Tagesablauf in der Kindertagesstätte (Kita) zu stabilisieren und hilft, traumatische Folgen abzumildern oder sogar zu verhindern.

1.3 Informationen im Team

Das Team ist über mögliche Krankheiten und Medikamente aller Kinder sowie Mitarbeitenden informiert. Diese Informationen werden auf einer zentralen Liste festgehalten, sodass jedes Teammitglied jederzeit weiss, wo sie zu finden sind. Die Liste ist gut sichtbar im jeweiligen Gruppenbüro angebracht.

1.4 Kompetenzen

Bei schwerwiegenden Ereignissen übernimmt die Leitung Kibe oder eine qualifizierte Fachperson die Führung. Sie behält den Überblick, bleibt ruhig und delegiert die Aufgaben an die entsprechenden Personen. Dadurch können wichtige Aufgaben, wie Erste Hilfe leisten und alarmieren, gleichzeitig erledigt werden. Bei Bedarf spricht sie sich mit einer anderen Fachperson ab. Die Eltern sowie die Verwaltungs- oder Bereichsleitung werden in erster Linie von der Leitung Kibe informiert. Sollte diese abwesend sein, übernimmt eine qualifizierte Fachperson diese Aufgabe. Die Lernenden und Praktikanten bleiben in erster Linie bei den Kindern und befolgen die Anweisungen präzise.

2 Erste-Hilfe-Material

2.1 Hausapotheke / Notfalltasche

In der Kita sind eine Hausapotheke und eine Notfalltasche vorhanden. Das Personal wird bei der Anstellung darüber informiert, wo sich diese befinden und überprüft monatlich anhand einer Checkliste den Inhalt auf Vollständigkeit und Verfallsdatum. Beide Apotheken enthalten Erste-Hilfe-Material sowie Bepanthen Plus Wundspray. Zusätzlich befindet sich in der Notfalltasche eine aktuelle Telefonliste der Eltern sowie eine Notfall-Telefonliste mit den Kontaktdaten verschiedener Ärzte und des Betreuungspersonals (siehe Anhang III). Die Eltern und das Personal sind dazu verpflichtet Änderungen zu melden.

3 Medikamentenabgabe

3.1 Vorübergehende gesundheitliche Erkrankung

Leidet ein Kind an einem gesundheitlichen Problem, das eine Behandlung erfordert (z. B. der letzte Behandlungstag einer Antibiotikatherapie), wird das Medikament von den Eltern am Morgen bei uns abgegeben. Für jedes mitgebrachte Medikament muss das Medikamentenblatt (Anhang I) ausgefüllt und von den Eltern unterschrieben werden. Auf diesem Blatt sind der Name des Medikaments, die Dosierung, der Verabreichungszeitpunkt sowie die Dauer der Anwendung vermerkt.

Die mitgebrachten Medikamente werden in der Küche sicher und für die Kinder unerreichbar in einer Box aufbewahrt. Die Verantwortung für die Medikamentenabgabe liegt beim ausgebildeten Personal. Dieses kann auch einer nicht ausgebildeten Person, unter Begleitung und Kontrolle, den Auftrag zur Abgabe erteilen. Nach Ablauf der Verabreichungsdauer wird das Medikamentenblatt im Ordner abgelegt und für 1 Jahr archiviert.

3.2 Akute oder chronische Erkrankung

Muss ein Kind regelmässig oder im Notfall Medikamente einnehmen, sind die Eltern verpflichtet, das Team darüber zu informieren. Das Formular „Notfallmedikament“ (Anhang II) enthält genaue Angaben zur Verabreichung des Medikaments, einschliesslich Zeitpunkt und Dosierung. Zudem muss vermerkt werden, ob das Medikament nur in der Kita aufbewahrt oder auch auf Spaziergänge mitgenommen werden muss. Dieses Blatt wird ebenfalls von den Eltern unterschrieben.

Das Medikament wird gut sichtbar mit dem Namen des Kindes beschriftet und gemeinsam mit dem „Notfallmedikamenten-Blatt“ im weissen Gestell im Gruppenraum aufbewahrt. Bei einem Notfallmedikament wird die Handhabung und der Ablauf im Team ausführlich besprochen. Die Anwendung wird schriftlich festgehalten und gegebenenfalls mit Bildern ergänzt. Dieses Informationsblatt wird dem Medikament beigelegt.

4 Sicherheit

4.1 Schutz der Kinder

Die Kita legt grossen Wert darauf, den Alltag der Kinder sicher zu gestalten. Es wird nie möglich sein, alle Kinder vor jeder Gefährdung zu schützen, jedoch lässt sich durch das Bewusstsein für potenzielle Gefahren und deren frühzeitige Erkennung vieles verhindern. Kinder sollten von klein auf lernen, sich sicherheitsbewusst und angemessen zu verhalten.

4.2 Massnahmen in Innenräumen

Die Fachpersonen und die Leitung KiBe sind dafür verantwortlich, dass folgende Sicherheitsmassnahmen umgesetzt werden:

- ♦ Steckdosen sichern
- ♦ Apotheken, Wasch- und Putzmittel an einer für Kinder unzugänglichen Stelle (im abschliessbaren Putzschrank oder auf einem hohen Regal) lagern (nach dem Spaziergang Reiseapotheke versorgen bei der Garderobe)
- ♦ Reinigungsmittel nie in Trinkflaschen füllen (Verwechslungsgefahr)
- ♦ Medikamente in Originalpackungen aufbewahren, mit dem Namen des Kindes anschreiben und an einem sicheren Ort lagern
- ♦ Kinder nie unbeaufsichtigt auf dem Wickeltisch und in Hochstühlen lassen
- ♦ Nur ungiftige Pflanzen kaufen
- ♦ Kerzen nur unter Aufsicht brennen lassen, Feuerzeuge und Streichhölzer für Kinder unzugänglich aufbewahren.
- ♦ Plastiksäcke dürfen nicht zum Spielen verwendet werden (Erstickungsgefahr)
- ♦ Kleine Gegenstände nicht herumliegen lassen
- ♦ Haken von Hängematten und ähnlichen Gegenständen regelmässig überprüfen
- ♦ Elektrische Installationen regelmässig kontrollieren lassen
- ♦ Scheren und scharfe Messer nicht herumliegen lassen
- ♦ Leitern nach Gebrauch immer versorgen

4.3 Massnahmen Draussen

- ♦ Die Notfalltasche immer mitnehmen
- ♦ Jede Betreuungsperson nimmt ihr Handy mit, sobald der Garten verlassen wird.
- ♦ Die Kinder in der Gruppe werden in regelmässigen Abständen gezählt
- ♦ Jüngere und lebhaftere Kinder an die Hand nehmen (auf der von der Strasse abgewandten Seite)
- ♦ Kinder im Kinderwagen mit Sicherheitsgurten anschnallen
- ♦ Kinderwagen bei einem Stopp mit Bremse sichern
- ♦ Immer gemeinsam den Fussgängerstreifen überqueren
- ♦ Vorsicht bei giftigen Pflanzen und Sträuchern
- ♦ Fremde Tiere dürfen nur mit Einverständnis des Besitzers gestreichelt werden
- ♦ Im Bus und Zug absitzen
- ♦ Kinder nie unbeaufsichtigt im Planschbecken baden lassen, es ist immer jemand beim Wasser
- ♦ Nicht an tiefen und reissenden Gewässern verweilen
- ♦ Im Garten Eingangstore zusätzlich mit dem Sicherheitsriegel abschliessen
- ♦ Zäune und Tore werden von der Gruppenleitung regelmässig kontrolliert. Wenn etwas unsicher ist, wird dies direkt selbst behoben oder an die Leitung KiBe weitergeleitet
- ♦ Wir tragen Leuchtwesten, wenn wir mit den Kindern draussen unterwegs sind

5 Unfälle

5.1 Arzt / Spital

Bei Fragen zur Gesundheit können wir uns jederzeit an die Arztpraxis in Bösinggen wenden. Bei schwerwiegenden Notfällen rufen wir den Notruf 144 an.

5.2 Ein leichtes Ereignis

Ein Arztbesuch ist nicht erforderlich bei: z. B. kleinen Schnitt- und Schürfwunden, Beulen am Kopf, leichten Verbrennungen, eingeklemmten Fingern, kleinen Schwellungen oder Stichen.

- ♦ Das Kind zu sich nehmen und beruhigen
- ♦ Das Kind anschauen und Verletzungen begutachten
- ♦ Bei Blutungen Latexhandschuhe anziehen
- ♦ Das Kind mit den notwendigen Massnahmen pflegen: Coldpack bei Beulen, Desinfizieren bei kleinen Wunden und Schürfwunden, kaltes Wasser bei Verbrennungen, ...
- ♦ Das Kind auf Auffälligkeiten beobachten
- ♦ Die Eltern beim Abholen des Kindes informieren

5.3 Ein mittelschweres Ereignis (die Eltern sind erreichbar)

Ein Arztbesuch ist erforderlich bei: z. B. tiefen Schnittverletzungen, Platzwunden, Verstauchungen, blutenden Bisswunden oder Knochenbrüchen.

- ♦ Ruhe bewahren
- ♦ Das Kind zu sich nehmen und die Art der Verletzung begutachten
- ♦ Unter Umständen andere Kinder vom Geschehen entfernen
- ♦ Erste Hilfe leisten, Erstversorgung der Wunde
- ♦ Die Eltern benachrichtigen
- ♦ Wenn die Eltern nicht erreichbar sind, kontaktieren wir die angegebenen Notfallkontakte der Kinder
- ♦ Bis die Eltern eintreffen, wird das Kind von Kita-Personal betreut
- ♦ Eltern gehen mit dem Kind zum Arzt

5.4 Ein schweres Ereignis

Die Sanität ist erforderlich bei: z. B. Verkehrsunfällen, Bewusstlosigkeit von Kind oder Erwachsenen, Herzinfarkt, epileptischem Anfall oder einem Erstickungs- bzw. Asthmaanfall.

- ♦ Ruhe bewahren und Situation abschätzen
- ♦ Andere Kinder vom Geschehen entfernen
- ♦ Erste Hilfe leisten
- ♦ Notruf 144 alarmieren
- ♦ Sofortige Kontaktaufnahme mit den Eltern/Angehörigen
- ♦ Leitung Kibe und wenn nötig Verwaltungs- oder Bereichsleitung benachrichtigen

- ♦ Im Todesfall würde dies vom Notarzt diagnostiziert und die Eltern würden benachrichtigt. Sollte mediale Aufmerksamkeit entstehen, nimmt der Gemeindeammann Stellung. Wenn Eltern oder Kinder Fragen haben, wird gemeinsam mit dem Gemeindeammann entschieden, welche Informationen nach aussen gegeben werden dürfen.
- ♦ Ein Careteam wird, wenn nötig hinzugezogen.

6 Verletzungen / Wunden

Das Kind ist ein sehr vernünftiges Wesen, das auch schwierige Situationen meistern kann – jedoch nur, wenn die Betreuungspersonen ruhig bleiben. Panik seitens der Betreuungsperson überträgt sich sofort auf das Kind. Nothilfe ist zwar eine herausfordernde Aufgabe, aber sie ist entscheidend für das Wohl der verletzten Person.

6.1 Kleine Verletzungen

Bei Schürfwunden, kleinen Schnitten und Stichen ohne nennenswerten Blutaustritt, das heisst, wenn keine ärztliche Versorgung erforderlich ist:

- ♦ Wunde unter fliessendem Wasser reinigen
- ♦ Desinfizieren mit Bepanthen Plus Wundspray
- ♦ Mit Pflaster oder kleinem Verband sauber abdecken
- ♦ Die Eltern beim Abholen des Kindes informieren

6.2 Grosse Verletzungen

Bei Wunden und Schnitten mit deutlich sichtbarem Blutaustritt ist eine ärztliche Versorgung erforderlich (z. B. bei Wunden über Gelenken, Stichverletzungen, Bisswunden, Schock oder Bewusstlosigkeit):

- ♦ Grössere Wunden wegen der Infektionsgefahr so belassen, wie sie vorgefunden werden. Nicht mit Puder, Salben oder Desinfektionsmittel „vorbehandeln“
- ♦ Fremdkörper nicht aus der Wunde entfernen, da dadurch die Gefahr einer zusätzlichen Verletzung und weiteren Blutungen besteht
- ♦ In Absprache mit den Eltern den Haus- oder Notfallarzt konsultieren
- ♦ Achtung: Immer an die Tetanusimpfung denken

7 Vergiftungen

7.1 Einnahme von giftigen Substanzen

- ♦ Sofort Toxikologisches Zentrum 145 (Vergiftungsnotfälle) anrufen
- ♦ Auf Anweisungen weiter handeln
- ♦ Nur auf Anordnung Kind zum Erbrechen bringen
- ♦ Nur auf Anordnung dem Kind Wasser zu trinken geben

7.2 Einatmen von giftigen Substanzen

- ♦ Für frische Luft sorgen; Vorsicht bei geschlossenen Räumen
- ♦ Gefahrenzone verlassen
- ♦ Der Retter darf nicht selber gefährdet werden
- ♦ Kind beruhigen
- ♦ Toxikologisches Zentrum 145 anrufen

7.3 Hautkontakt mit giftigen Substanzen

- ♦ Benetzte Kleider rasch entfernen (Selbstschutz beachten)
- ♦ Betroffene Hautpartien ausgiebig unter fliessendem Wasser abspülen
- ♦ Bei nicht verätzter Haut gründlich mit Seife und Wasser nachreinigen
- ♦ Toxikologisches Zentrum 145 anrufen

7.4 Augenspritzer mit giftigen Substanzen

- ♦ Auge sofort während mindestens 10 Minuten unter fliessendem Wasser spülen; Augenlider dabei gut offenhalten
- ♦ Die Eltern kontaktieren und diese lassen ihr Kind beim Arzt nachuntersuchen

8 Verbrennungen

- ♦ Kleine Brandwunden kühlen (kühles Wasser mind. 20-45 Minuten)
- ♦ Grössere Brandwunden: Brennende Kleidung löschen (Decken mit Wasser feucht machen, Kind am Boden rollen lassen, Kleider nie entfernen, mit Wasser Körpertemperatur ca. 36 ° 20-45 Minuten kühlen)
- ♦ Brandstellen mit sauberen Tüchern oder Plastikfolie abdecken. Keine Desinfektionsmittel, Salben, Puder oder Hausmittel verwenden. Kleiderfetzen nicht wegweissen, Blasen nicht aufstechen
- ♦ Durch den mit der Verbrennung verbundenen Flüssigkeitsverlust ist das Kind schockgefährdet
- ♦ Bei grossen Verbrennungen (mehr als 10% des Körpers = eine Handfläche) sofort Notruf 144 alarmieren

9 Hitzeschlag

Erkennt man an einem hochroten Kopf, trockener und heisser Haut, schnellem Puls sowie Veränderungen im Bewusstsein.

- ♦ Kind sofort in den Schatten legen
- ♦ Unterkörper hochlagern
- ♦ Kalte Umschläge auf Stirn und Nacken
- ♦ Möglichst bald zu trinken geben
- ♦ Bei Verschlimmerung des Zustandes Arzt oder Notruf alarmieren

10 Sonnenstich

Erkennt man an einem hochroten Kopf, kühler Körper. Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Schwindel, Nackenschmerzen, Unruhe und Müdigkeit sind die dazu passenden Symptome.

- ♦ Kind sofort in den Schatten legen
- ♦ Ruhe
- ♦ Kalte Umschläge auf Stirn und Nacken
- ♦ Möglichst bald zu trinken geben
- ♦ Bei Verschlimmerung des Zustandes Arzt oder Notruf alarmieren

11 Elektrounfälle

- ♦ Stromquelle unterbrechen durch Steckerziehen
- ♦ Das Kind sofort von der Stromquelle wegzerren. Achtung: Kind nur an Kleidung berühren, da der Körper möglicherweise unter Strom steht
- ♦ Keine Zeit mit der Suche nach Sicherungen verlieren
- ♦ Rettungsdienst 144 alarmieren
- ♦ Bei Bewusstlosigkeit und Atemstillstand lebensrettende Massnahmen einleiten
- ♦ Bei Bewusstlosigkeit das Kind in Seitenlage bringen, bei Atemstillstand reanimieren

12 Zeckenbisse

- ♦ Wird eine Zecke entdeckt, sollte sie so rasch als möglich entfernt werden
- ♦ Zecken nicht quälen und nicht vorbehandeln
- ♦ Mit Pinzette, Zeckenzange oder notfalls mit den Fingernägeln die Zecke hautnah fassen und sie langsam, gerade und gleichmässig herausziehen (nicht drehen, da sonst der Kopf abreisst und in der Haut bleibt)
- ♦ Hauteinstichstelle desinfizieren. Sind noch Reste des Zeckenkörpers in der Haut, werden die Eltern informiert
- ♦ Hauteinstichstelle beobachten und mit einem Stift markieren
- ♦ Die Eltern sind dafür verantwortlich, dass das Kind bei Auffälligkeiten von einem Arzt kontrolliert wird

13 Insektenstiche (Wespen und Bienen)

Wenn bei einem Kind keine Allergien gegen Insektenstiche bekannt sind, gelten einfache Massnahmen: Die Einstichstelle kühlen und gegebenenfalls etwas ruhigstellen.

Schwillt die Einstichstelle nur leicht an, werden die Eltern am Abend informiert. Reagiert das Kind mit einer starken Schwellung, werden die Eltern sofort telefonisch benachrichtigt.

Bei Kindern mit bekannten Allergien müssen die Betreuungspersonen von den Eltern entsprechend instruiert werden. Die Eltern füllen das Blatt „Notfallmedikamente“ (Anhang II) aus und bringen die notwendigen Medikamente mit. Die Betreuungsperson verabreicht das Medikament gemäss den Anweisungen der Eltern, wie es auf dem Blatt notiert wurde. Die Eltern werden umgehend informiert.

14 Zahnunfälle

Ein abgebrochener Zahn trocknet aus und die Zellen, die die Wurzel schützen, beginnen bereits nach einer halben Stunde abzusterben.

Es ist wichtig, im Falle eines Zahnunfalls schnell und richtig zu handeln, damit der abgebrochene Zahn vom Zahnarzt wieder eingesetzt werden kann. Jeder Zahnunfall sollte umgehend durch die Eltern dem Zahnarzt gemeldet werden.

- ♦ Milchzahn verschoben: Dringend wieder in die richtige Position bringen und Eltern informieren (Besuch am nächsten Tag ist ebenfalls noch möglich.)
- ♦ Bleibende Zähne: Gelockerte, verschobene oder eingeschlagene Zähne so lassen und die Eltern informieren
- ♦ Bei abgebrochenem oder ausgeschlagenem Zahn: den Zahn innerhalb von 30 Minuten in sterile Kochsalzlösung legen. Die Überlebensdauer des Zahnes beträgt in diesem Fall max. 3 Stunden
- ♦ Den Zahn nie an der Wurzel anfassen, sondern nur an der Krone
- ♦ Die Eltern sollten sofort einen Zahnarzt aufsuchen

15 Kind erkrankt in der Kita

15.1 Allgemeines

Kranke Kinder gehören in die Obhut der Eltern, da sie besondere Zuwendung und Betreuung benötigen. Die Betreuerinnen informieren nach Möglichkeit unverzüglich die Eltern, sollte ein Kind während der Kita-Zeit erkranken oder sich verletzen. Weitere Details hierzu können dem Notfallkonzept der Kita entnommen werden. Die Betreuerinnen verabreichen keine Schmerzmittel an die Kinder. In Absprache mit den Eltern können homöopathische Arzneimittel verabreicht werden.

Die Eltern informieren die Kita über alle medizinischen Angelegenheiten, die für die Betreuung ihres Kindes relevant sind. Das Betreuungspersonal handelt entsprechend den mit den Eltern getroffenen Vereinbarungen.

15.2 Notfälle Umgang mit Krankheiten

Bei leichtem Unwohlsein (z. B. einer leichten Erkältung) darf das Kind die Kita besuchen. Bei starkem Unwohlsein oder Fieber ab 38.0 °C ist ein Besuch jedoch nicht möglich. In solchen Fällen erlauben wir uns, die Eltern zu benachrichtigen und um Abholung des Kindes zu bitten.

Bei ansteckenden Krankheiten muss das Kind bis zur vollständigen Genesung zu Hause bleiben. Besteht der Verdacht auf eine ansteckende Krankheit, kann das Kind nur mit einem ärztlichen Attest, das eine Ansteckungsgefahr ausschliesst, in die Kita kommen.

Der Verlauf der Krankheit wird sorgfältig beobachtet; Fieber und Symptome werden dokumentiert. Nach Rücksprache mit der hauptverantwortlichen Betreuungsperson informieren wir die Eltern über den Gesundheitszustand des Kindes und weisen dabei ausdrücklich auf die Dringlichkeit der Situation hin.

Bei plötzlichem Unwohlsein werden die Eltern umgehend benachrichtigt. In Absprache mit der Gruppenleitung wird entschieden, ob das Kind weiterhin betreut werden kann oder abgeholt werden muss.

Bis zur Abholung wird das Kind an einem ruhigen Ort auf einer Matratze abgeschildert und liebevoll betreut. Leichte Verletzungen werden in der Kita versorgt.

16 Handeln bei Brand

16.1 Allgemein

- ♦ Wir begeben uns beim Retten und Brandbekämpfen nicht unnötig in Gefahr.
- ♦ Gut zu wissen: Kleine Kinder neigen dazu, sich bei Gefahr zu verstecken, anstatt zu fliehen.

16.2 Evakuierung

Bei der Evakuierung der Kindergruppe nehmen wir möglichst ein Handy, den Notfallordner und die Kinderlisten mit. Die Kinder werden gezählt, und vermisste Kinder werden umgehend der Feuerwehr gemeldet. Die Evakuierungsübung wird einmal im Jahr geplant.

Der Sammelpunkt für die Gruppe „Wouchenäscht“ ist der Garten. Die Gruppe „Rägeboge“ versammelt sich auf dem runden Platz neben dem Gebäude. Sobald alle dort sind, gehen sie zusammen auf dem blauen Weg zur Anlieferung / Garage Hauswart vom Altersheim.

16.3 Ablauf

- ♦ Alarmieren
- ♦ Evakuieren
- ♦ Türen schliessen
- ♦ Brand bekämpfen

17 Probleme beim Abholen des Kindes

An den Eingängen wurden Bewegungsmelder installiert, die einen lauten Ton von sich geben, sobald sich jemand an der Tür nach innen oder aussen bewegt. Dadurch wird das Team sofort aufmerksam und bemerkt, wenn jemand die Kita betritt. So kann umgehend reagiert, Unbefugte aufgefordert werden, die Kita zu verlassen, und die Kinder geschützt werden.

17.1 Elternteil holt Kind trotz Verbot ab

Grundsätzlich halten wir uns an die Vorgaben der erziehungsberechtigten Person und geben das Kind nicht an unerwünschte Personen ab. In schwierigen Situationen geben wir unser Bestes, um zu handeln, gehen jedoch keine unnötigen Risiken ein.

- ♦ Abschirmung der anderen Kinder: 1 Person entfernt sich mit den anderen Kindern und idealerweise bleiben 2 Betreuungspersonen in der Situation (Eigenschutz).
- ♦ Mit dem Elternteil vorsichtig das Gespräch suchen
- ♦ Leitung Kibe oder Fachperson zu Hilfe holen
- ♦ Nötigenfalls Kind mitgeben
- ♦ Sofort anderen Elternteil kontaktieren
- ♦ Allenfalls Polizei informieren
- ♦ ggf. zuständige Fachperson JA informieren

17.2 Unbekannte Person holt Kind ab

Wenn wir von den Eltern informiert wurden, verlangen wir die ID, um die Identität der abholenden Person zu überprüfen. Wurden wir nicht darüber informiert, dass eine fremde Person das Kind abholen wird, fragen wir telefonisch nach und klären die Situation ab.

18 Kind wird vermisst / entführt

- ♦ Ruhe bewahren
- ♦ Kind suchen (Passanten um Hilfe fragen)
- ♦ Telefonanruf in die Kita – nachfragen und Hilfe anfordern
- ♦ Kindergruppe in Kita bringen
- ♦ Eltern informieren und Polizei alarmieren (nach zehn Minuten, wenn möglich beide gleichzeitig)
- ♦ Leitung Kibe und wenn nötig Verwaltungs- oder Bereichsleitung benachrichtigen

19 Kindeswohl gefährdet

Wir stützen uns an das Protokoll zur Früherkennung und Weiterleitung von Fällen der Kindesmisshandlung (0 bis 18 Jahre).

20 Handeln bei Einbruch

- ♦ Ruhe bewahren
- ♦ Nichts anfassen, betroffener Raum nicht benützen
- ♦ Leitung Kibe informieren
- ♦ Polizei alarmieren

21 Handeln bei Erdbeben

- ♦ Ruhe bewahren
- ♦ Wenn möglich Haus verlassen
- ♦ Kinder beruhigen
- ♦ Radio hören und Anweisungen befolgen

22 Handeln bei AKW-Störung

- ♦ Ruhe bewahren
- ♦ Radio hören und Anweisungen befolgen
- ♦ Den Betrieb möglichst normal weiterführen, um die Kinder nicht zu beunruhigen
- ♦ Die Kinder werden allenfalls abgeholt
- ♦ Wir haben keine Jodtabletten in der Kita.

Durch den Gemeinderat im Rahmen des sozialpädagogischen Konzepts genehmigt am 08.06.2026.

Hygienekonzept

Anhang III vom Sozialpädagogischen Konzept

Kinderbetreuung der Gemeinde Bösing

Dossier:	Konzept	Seitenzahl:	8
Autor:	Leitung Kibe	Genehmigt durch:	GR 08.06.2026 JA 16.04.2026
Datum:	28.05.2026	Verantwortlich:	Gemeinderat

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemein.....	3
1.1	Einleitung	3
1.2	Ziel und Zweck.....	3
1.3	Verantwortlichkeit.....	3
2	Gefahrenanalyse	3
3	Persönliche Hygiene	4
3.1	Wie werden Hände gewaschen.....	5
4	Hygiene in der Küche	5
4.1	Warenhygiene und Lagerung	5
4.2	Lebensmittelzubereitung und Produktion	5
4.3	Mittagessenlieferung	5
4.4	Lebensmittel aufwärmen	6
4.5	Maschinen und Küche.....	6
4.6	Brei- und Schoppenzubereitung.....	6
5	Hygiene der Räumlichkeiten und Gegenstände der Einrichtung	7
5.1	Lüften.....	7
5.2	Reinigung Boden, Garderobe und Badezimmer.....	7
5.3	Wäsche.....	7
5.4	Spielzeug	8
5.5	Schoppenflasche, Sauger und Nuggi	8
5.6	Abfall.....	8
5.7	Wickelbereich	8
5.8	Epidemien und hochansteckende Krankheiten.....	8
6	Zusätzliche Unterlagen	8

1 Allgemein

1.1 Einleitung

Die Mitarbeitenden sind sich der Bedeutung der Hygiene bewusst. Zu Beginn ihrer Anstellung erhalten sie das Konzept, lesen es durch und bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass sie den Inhalt des Dokuments verstanden haben. Sie sind verpflichtet, sich jederzeit konsequent an die Vorschriften zu halten.

1.2 Ziel und Zweck

Das Hygienekonzept dient der klaren Handhabung und Einhaltung der Hygienevorschriften in den Räumlichkeiten der Kibe Bösing. Durch das Einhalten des Hygienekonzeptes soll eine einwandfreie Qualität der abgegebenen Lebensmittel und der Schutz der Konsumenten gewährleistet werden. Auch die Häufung einer Erkrankung (Norovirus, Läuse, Pandemien) soll vermieden werden.

1.3 Verantwortlichkeit

Die Erzieherinnen sind verantwortlich für die Durchführung der täglichen und monatlichen Aufgaben im Bereich der Reinigung und Wäsche.

Die Leitung der Kibe ist für die laufende Anpassung des Hygienekonzeptes verantwortlich, wobei die Bereichs- oder Verwaltungsleitung einbezogen wird. Sie überwacht zudem die Einhaltung des Konzeptes.

2 Gefahrenanalyse

Bereich	Mögliche Gefahr	Beispiele
<i>Personal</i>	Mangelhaftes Hygieneverständnis und Übertragung von Mikroorganismen und Krankheiten	Schmutzige Hände, Wunden oder Schmuck an den Händen, Husten und Niesen über Lebensmittel, schmutzige Kleider, Rauchen und Essen am Arbeitsplatz
<i>Wareneingang</i>	Verunreinigung offener oder verpackter Lebensmittel	Beschädigung der Verpackungen, Verunreinigung durch Geruch, Nässe, unsaubere Gebinde, Tiere, Ungeziefer etc.
	Verderb durch Temperaturüberschreitung	Unterbrochene Kühlkette, angetaute Lebensmittel
	Verderb oder mangelhafte Qualität durch Überlagerung	Annahme von Produkten mit abgelaufenen Haltbarkeitsfristen
	Herkunft/Zusammensetzung unbekannt, keine Rückverfolgbarkeit	Fehlende oder falsche Angaben (Herkunft, Zusammensetzung etc.)
<i>Produktion / Zubereitung</i>	Verunreinigung offener Lebensmittel und Übertragung von Mikroorganismen	Verunreinigung durch Geruch, Nässe, Rohprodukte, Reinigungsmittel, Abfälle, unbefugte Personen, Tiere, Ungeziefer, schmutzige Schneidebretter, schlechte Trennung zwischen rohen und genussfertigen Lebensmitteln

	Keimvermehrung bei ungekühlten Lebensmitteln oder falsch aufgetauten Produkten	Kein rasches Abkühlen von vorbereiteten Produkten. Verderbliche Lebensmittel liegen zu lange ungekühlt herum. Lebensmittel werden über Nacht bei Raumtemperatur aufgetaut.
	Umgang mit rohem Geflügel	Gartemperatur oder Gardauer nicht sachgemäss.
	Vergiftung der Konsumenten durch rohe Lebensmittel tierischer Herkunft	Abgabe von Roheierspeisen, Rohmilch, rohem Fleisch
	Frittieröl	verdorbene Frittieröle (zu hoch erhitzt oder zu lange verwendet)
<i>Lagerung</i>	Verderb durch Temperaturüberschreitung	Ungekühlte oder unzureichend gekühlte Lagerung von leichtverderblichen oder tiefgekühlten Lebensmitteln
	Verderb durch Überschreitung der Lagerungszeit, auch im Tiefkühler	Mindesthaltbarkeit oder Verbrauchsdatum nicht eingehalten. Beim Einfrieren werden keine Datierungen angebracht.
	Verunreinigung offener Lebensmittel	Ungeschützte Lagerung, fehlende Abdeckung oder Verpackung
<i>Abgabe / Deklaration</i>	Verunreinigung bei Selbstbedienung	Ungeschützte Auslage, kein Spuckschutz, fehlende Bedienungswerkzeuge
	Täuschung durch fehlende oder falsche Angaben	Fehlende oder falsche Angaben, Rückverfolgbarkeit unmöglich
	Allergene in Lebensmitteln	
<i>Abfälle</i>	Kontamination von Lebensmitteln durch Abfälle	Nicht sachgemässe Entsorgung von Resten und Abfällen. Abfallstandorte ungeeignet

3 Persönliche Hygiene

Im Badezimmer stehen dem Personal Seifenspender und Einweghandtücher zur Verfügung, die unbedingt genutzt werden müssen. Die Hände sind regelmässig mit Seife und warmem Wasser zu waschen: vor Arbeitsbeginn, nach dem Aufsuchen der Toilette, nach Pausen (z. B. Rauchen, Essen), vor dem Essen, nach dem Wickeln, nach dem Berühren von Abfalleimern sowie vor und nach der Arbeit mit Lebensmitteln. Falls nötig, wird Handdesinfektionsmittel verwendet.

Bei Erkältungen ist der Kontakt mit Lebensmitteln, Schoppen oder der Zubereitung von Brei auf ein Minimum zu beschränken.

Personen mit ansteckenden Krankheiten, Hautausschlägen (z. B. Ekzemen), offenen oder eitrigen Wunden dürfen nicht mit Lebensmitteln arbeiten.

Am Arbeitsplatz wird nicht geraucht.

3.1 Wie werden Hände gewaschen

- ♦ Hände benetzen und gut einseifen, auch zwischen den Fingern.
- ♦ Hände unter fließendem Wasser abspülen, mit Papiertüchern tupfend trocknen und auch den Wasserhahn damit zudrehen.

4 Hygiene in der Küche

4.1 Warenhygiene und Lagerung

Nach dem Einkauf werden die Lebensmittel sofort fachgerecht gelagert. Sie werden grundsätzlich getrennt von nahrungsmittelfremden Gegenständen und Reinigungsmitteln aufbewahrt. Tiefgefrorene Lebensmittel wie beispielsweise Brot wird aufgebacken oder Butter im Kühlschrank aufgetaut. Übrig gebliebene, gekochte Lebensmittel sind sofort im Kühlschrank zu lagern (nicht warten, bis sie abgekühlt sind) und spätestens am folgenden Tag zu verbrauchen. Offene Packungen werden luftdicht verschlossen und mit dem Öffnungsdatum beschriftet. Die Haltbarkeitsdaten werden regelmässig überprüft, und abgelaufene Lebensmittel werden entsorgt. Beim Auffüllen von Vorratsdosen ist darauf zu achten, dass diese zuvor vollständig entleert und gereinigt werden. Die Temperaturen von Kühlschrank und Tiefkühler werden täglich überprüft und dokumentiert.

- ♦ Sämtliche Lebensmittel, die einer Kühlhaltevorschrift unterliegen, werden bei maximal +5 Grad Celsius aufbewahrt.
- ♦ Tiefkühlprodukte bei mindestens -18 Grad Celsius aufbewahren.

4.2 Lebensmittelzubereitung und Produktion

Alle Arbeitsflächen, auf denen Lebensmittel verarbeitet werden, sind glatt, hart und leicht zu reinigen. Die Arbeitsflächen werden vor und nach jedem Gebrauch gründlich gereinigt und desinfiziert. In der Küche befindet sich ein separates Desinfektionsmittel (Feinsprit/Ethanol 70%), das auf trockene Flächen gesprüht wird. Das Desinfektionsmittel muss vollständig eintrocknen, bevor mit der Lebensmittelverarbeitung fortgefahren wird. Wir trennen „saubere“ von „schmutzigen“ Arbeitsbereichen, um Kontaminationen zu vermeiden.

Es ist untersagt, Mahlzeiten mit rohen Eiern zuzubereiten (z. B. Tiramisu, Mousse, etc.).

4.3 Mittagessenlieferung

Das Mittagessen wird im Rahmen der Wareneingangskontrolle zweimal wöchentlich überprüft. Bei dieser Kontrolle werden sowohl die gelieferten Esswaren als auch deren Temperatur dokumentiert.

4.4 Lebensmittel aufwärmen

Lebensmittel vom Vortag werden mittags im Backofen auf mindestens 150°C erhitzt. Einmal wöchentlich wird die Temperatur des aufgewärmten Essens mit einem Thermometer überprüft, um sicherzustellen, dass die minimale Temperatur von 65°C erreicht wird.

4.5 Maschinen und Küche

Arbeitsflächen und Arbeitsgeräte sind nach jedem Gebrauch gründlich zu reinigen. Die Küche wird einmal im Monat einer gründlichen Reinigung unterzogen.

4.6 Brei- und Schoppenzubereitung

Vor der Zubereitung von Brei:

- ♦ Die Mitarbeiterin wäscht sich die Hände.
- ♦ Arbeitsfläche und Spülbecken reinigen und Stabmixer auf Verschmutzung prüfen. Wenn dieser nicht sauber ist, erneut säubern.

Zubereitung Gemüse- / Apfelbrei:

- 1) Gemüse oder Äpfel waschen, rüsten und in kleine Stücke schneiden
- 2) Gemüse oder Äpfel wägen und das nötige Wasser dazu geben. Siehe Rezept
- 3) Gemüse oder Äpfel im Wasser zugedeckt weich dämpfen.
- 4) Alles mit dem Stabmixer pürieren
- 5) Brei in kleine Tupperware abfüllen 50g-400g Portionen
- 6) Tupperware anschreiben mit Breisorte, Datum und Menge
- 7) Warmer Brei einfrieren. Nicht im Raum abkühlen lassen
- 8) Es wird darauf geachtet, dass es keine längeren Unterbrechungen während der Breizubereitung gibt.

Nach dem Zubereiten:

So viele Utensilien wie möglich in der Waschmaschine reinigen. Die große Pfanne, der metallene Teil des Stabmixers und das Messer des Stabmixers werden von Hand mit Spülmittel und Schwamm gewaschen. Der Motor des Stabmixers (weisser Teil) wird mit einem feuchten Lappen abgewischt.

Brei Auftauen und aufwärmen:

- ♦ Die Lebensmittel dürfen nicht länger als drei Monate eingefroren werden.
- ♦ Am Vortag wird der Brei aus dem Gefrierfach genommen und im Kühlschrank aufgetaut. Das Auftaudatum wird notiert. Der Gemüsebrei wird in einer kleinen Pfanne kurz erwärmt. Vor dem Verabreichen einen Kaffeelöffel Öl dazugeben.

Muttermilch aufwärmen

Muttermilchschoppen im Wasserbad auf maximal 37 °C erwärmen.

Milchpulverschoppen zubereiten

- ♦ Das abgekochte Wasser (kalt & heiss) mischen, damit es eine Temperatur von max. 40C° hat.
- ♦ Nun das Milchpulver dazugeben. (1 Löffel pro 30ml Wasser)
- ♦ Den Schoppen mit einer Gabel rühren oder hin und her schwenken. Nicht schütteln, damit kein Schaum entsteht. Dies verhindert das viele Luftschlucken beim Trinken.
- ♦ Jetzt hat der Schoppen eine Temperatur von ca. 37C° und ist trinkbereit.
- ♦ Nach der Mahlzeit den Schoppen gut reinigen, wird täglich in der Spülmaschine gereinigt.

5 Hygiene der Räumlichkeiten und Gegenstände der Einrichtung

5.1 Lüften

Die Kibe-Räume werden mindestens dreimal täglich gelüftet: am Morgen vor dem Eintreffen der Kinder, nach dem Mittagessen und am Abend vor der Schliessung der Kibe.

Im Winter dürfen die Fenster nicht gekippt werden. Alle Fenster werden kurz weit geöffnet und nach etwa 5 Minuten wieder geschlossen.

Die Temperatur in den Spielräumen sollte 20 °C und im Schlafraum 18 °C betragen. Die Temperatur wird am Boden gemessen.

5.2 Reinigung Boden, Garderobe und Badezimmer

Der Boden wird mindestens einmal pro Woche und nach Bedarf gereinigt. Personen, die von draussen kommen, tragen Pantoffeln über ihren Schuhen, um die Spielräume zu betreten. Die Toiletten werden täglich gereinigt, ebenso der Boden im Eingangsbereich, in der Küche und rund um den Esstisch. Der Boden im Badezimmer wird alle zwei Tage feucht gewischt. Die Zahnbecher und deren Ablageflächen werden mindestens einmal monatlich gereinigt, und die Zahnbürsten werden alle drei Monate oder bei Bedarf ausgetauscht. Die Garderobe wird einmal im Monat gründlich gereinigt. Einmal im Jahr wird am Putztag eine gründliche Reinigung der gesamten Kibe durchgeführt.“.

5.3 Wäsche

Alle Handtücher, Geschirrtücher, Putzlappen, Bodenlappen und Gesichtslappen werden täglich gewechselt. Jedes Kind hat einen eigenen Gesichtslappen, der mit einem Foto gekennzeichnet ist. Die Lätzchen werden nach Bedarf gewechselt und mindestens einmal wöchentlich gewaschen. Die Bettwäsche der Kinder wird alle zwei Wochen oder nach Bedarf gewechselt und gewaschen. Auch hier hat jedes Kind sein eigenes Kopftuch.

5.4 Spielzeug

Das gesamte Spielzeug wird einmal jährlich im Rahmen der Grossreinigung der Kibe gewaschen und desinfiziert. Babyspielzeug und Spielzeug, das häufig in den Mund genommen wird, wird monatlich im Geschirrspüler, in der Waschmaschine oder mit einer Desinfektionslösung gereinigt.

5.5 Schoppenflasche, Sauger und Nuggi

Jedes Kind hat seinen eigenen Schoppen und Nuggi. Die Milchflaschen werden nach jedem Gebrauch gründlich mit Geschirrspülmittel oder in der Spülmaschine gewaschen. Die Schoppenflaschen, Sauger, Ring, Deckel werden bei Gebrauch täglich auseinander genommen und im Geschirrspüler gereinigt. Die Schnuller werden alle 2 Wochen während 10 Min. in einer Pfanne mit kochendem Wasser ausgekocht.

5.6 Abfall

Die Abfalleimer auf der Gruppe, im Bad, beim Wickeltisch, im Büro und in der Küche werden mit einem Plastiksack geschützt und mindestens zwei Mal pro Woche geleert. Der Windelabfall wird täglich geleert.

5.7 Wickelbereich

Die Wickelunterlage wird nach jedem Wickeln eines Kindes desinfiziert. Wenn anschliessend ein weiteres Kind gewickelt wird, wird die Unterlage mit einem Papiertuch abgetrocknet. Wenn kein weiteres Kind gewickelt wird, lässt man das Desinfektionsmittel an der Luft trocknen.

5.8 Epidemien und hochansteckende Krankheiten

Bei Epidemien oder hochansteckenden Krankheiten werden die Richtlinien und Vorschriften des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) strikt eingehalten und umgesetzt.

6 Zusätzliche Unterlagen

♦ Tägliche Badreinigung	hängt im Putzschrank
♦ Tägliche Küchenreinigung	hängt im Küchenschrank
♦ Monatliche Badreinigung	hängt im Putzschrank
♦ Monatliche Küchenreinigung	hängt im Küchenschrank
♦ Monatliche Garderobenreinigung	hängt in der Garderobe
♦ Temperaturkontrollblatt	hängt im Küchenschrank
♦ Wareneingangskontrolle	hängt in der Küche

Im Konzept wird nur die weibliche Schreibweise benützt. Selbstverständlich sind damit auch die männlichen Erzieher angesprochen.

Durch den Gemeinderat im Rahmen des sozialpädagogischen Konzepts genehmigt am 08.06.2026.

Medikamentenblatt

Anhang I vom Konzept für Notfälle und Sicherheit

Kinderbetreuung Bösinggen

Das Personal der Kibe Bösinggen verabreicht nur Medikamente, wenn das Blatt ausgefüllt und durch den gesetzlichen Vertreter unterzeichnet wurde.

Vorname, Nachname Kind:

Name Medikament:

Genaue Dosierung:

(Menge und Art der Verabreichung)

Datum und Dauer der Verabreichung:

Bemerkungen:

Datum, Ort:

**Vorname, Nachname gesetzlicher
Vertreter:**

Unterschrift gesetzlicher Vertreter:

**Datum, Uhrzeit und Unterschrift
Betreuungsperson:**

Medikamentenregelung

Anhang I vom Konzept für Notfälle und Sicherheit

Kinderbetreuung Bösing

Vom Jugendamt und dem Kantonsarzt haben wir die Regelung erhalten, dass wir als familienergänzende Betreuungseinrichtung den Kindern keinerlei Heilmittel verabreichen dürfen, ohne die Einwilligung der Eltern. Dies wird im Schreiben an uns wie folgt begründet: „Ein Medikament, selbst ein ‚harmloses Mittelchen‘, das rezeptfrei erworben werden kann, birgt immer das Risiko unerwünschter Nebenwirkungen. Es kann Allergien auslösen oder schwerwiegende Erkrankungen kaschieren. Zudem steht die Einnahme von Medikamenten in engem Zusammenhang mit den Werten, philosophischen Haltungen und persönlichen Überzeugungen der Eltern (z. B. Schulmedizin vs. Alternativmedizin).“

Konkret bedeutet dies, dass wir in unseren Erste-Hilfe-Koffern folgendes führen: Verbandsmaterial, Bepanthen Plus Wundspray und einen Eisbeutel zur Behandlung kleinerer Verletzungen, Verstauchungen sowie zur Erstversorgung bei Unfällen. Zeckenspray, Zahnpasta und Sonnencreme gelten nicht als Heilmittel und dürfen den Kindern daher verabreicht werden.

Leidet ein Kind an einem gesundheitlichen Problem, das eine Behandlung erfordert (z. B. der letzte Behandlungstag einer Antibiotikatherapie), oder an einer chronischen Erkrankung (z. B. Asthma, Epilepsie) und muss regelmässig oder über einen bestimmten Zeitraum Medikamente einnehmen, so muss dieses Medikament am Morgen abgegeben werden. Für jedes mitgebrachte Medikament muss ein Formular von den Eltern ausgefüllt und unterschrieben werden. Nur so kann das Medikament verabreicht werden. Die Kibe wird dieses Formular bei Bedarf jeden Morgen zur Verfügung stellen.

Bitte kreuzen Sie an, welche der folgenden Produkte für Ihr Kind verwendet werden dürfen:

- ☐ Oxyplastin für den wunden Po
- ☐ Weleda Creme für den wunden Po
- ☐ Fenistil Gel für Insektenstiche
- ☐ Osa pflanzlicher Zahngel
- ☐ Arnica Globuli bei starken Prellungen

Vorname, Nachname Kind:

Unterschrift gesetzlicher Vertreter:

Herzlichen Dank für das Verständnis und die Zusammenarbeit.

Notfallmedikament

Anhang II vom Konzept für Notfälle und Sicherheit

Kinderbetreuung Bösing

Bei akuten oder chronischen Erkrankungen eines Kindes wird das Notfallmedikament an die Leitung der Kibe abgegeben. Wird das Medikament verabreicht, werden die Eltern unverzüglich informiert.

Erklärung: Mit meiner Unterschrift ermächtige ich das Kibe-Team, im Falle einer dringenden Notwendigkeit das Medikament meinem Kind gemäss der unten beschriebenen Vorgehensweise zu verabreichen.

Vorname, Nachname Kind:

Name Medikament:

Wirkung Medikament:

Wann wird das Medikament verabreicht?

Wie wird das Medikament verabreicht?

Das Medikament ist in der Apotheke der Kita:

Ja ☐

Nein ☐

Das Medikament muss auf den Spaziergang mitgenommen werden:

Ja ☐

Nein ☐

Dauer der Verschreibung.

Datum, Ort:

Vorname, Nachname gesetzlicher Vertreter:

Unterschrift gesetzlicher Vertreter:

Notfallnummern

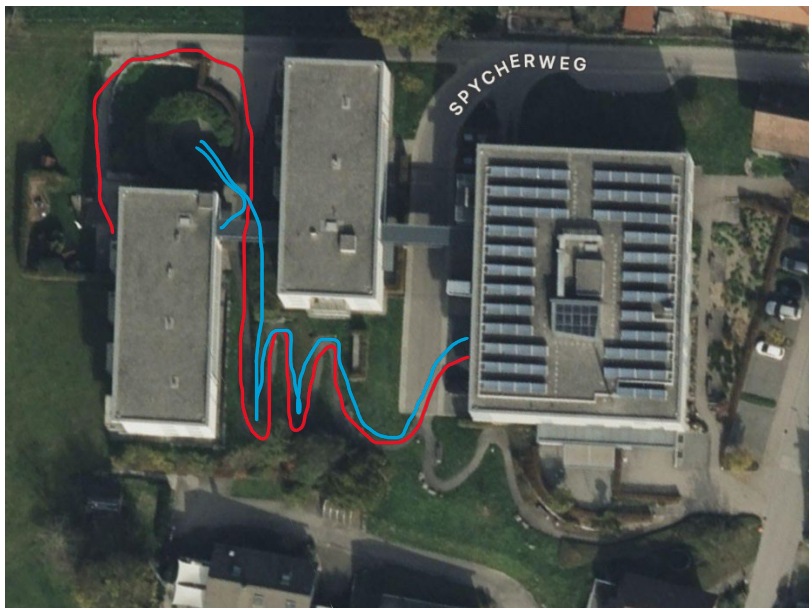
Anhang III vom Konzept für Notfälle und Sicherheit

144	Sanitätsnotruf / Ambulanz		
117	Polizei		
118	Feuerwehr		
145	Vergiftungsnotfälle		
1414	Rega		
026 305 15 30	Jugendamt Fribourg		
026 305 77 77	Psychiatrischer Bereitschaftsdienst		
143	Dargebotene Hand		
031 747 88 80	Hausarztpraxis Bösing,		
031 747 94 93	Kinderarzt Laupen, Dr. med. Frei		
058 325 61 00	Kinderärztin Laupen, Dr. med. Nowak		
026 306 60 00	Notfall Spital Tavers		
031 632 92 77	Notfallzentrum für Kinder, Inselspital Bern		
026 306 30 00	Notfall Kantonsspital Freiburg		
031 326 20 00	City Notfall Bern		
026 477 00 00	Zahnarztpraxis Freiburg (365 Tage Notfall)		
Wer	Nummer	Notfallkontakt	Nummer
ASB / Büro	031 505 11 60		
Wouchenäscht	031 505 11 61		
Rägeboge	031 505 11 62		

Fluchtweg

Anhang IV vom Konzept für Notfälle und Sicherheit

Kita Spycherweg 5



Die Gruppe Wouchenäscht im Untergeschoss kann aus den Fenstern oder der Eingangstür/ Nottür in den Garten fliehen, dort werden alle besammelt und folgen dann dem roten Weg zur Anlieferung / Garage Hauswart vom Altersheim.

Die Gruppe Rägeboge im Erdgeschoss flieht aus der Eingangstür bis zum Platz neben dem Haus. Wenn alle der Gruppe dort sind, gehen sie zusammen auf dem blauen Weg zur Anlieferung / Garage Hauswart vom Altersheim.

Merkblatt Ausflüge KITA

Anhang V vom Konzept für Notfälle und Sicherheit

Allgemein

- Die Kinder werden Wetterangepasst angezogen
- Die Kinder werden bei Sonnenschein mit 50er Sonnencreme alle 4 Stunden eingecremt.
- Wir nehmen genügend Wasser zum Trinken mit.
- Wir nehmen die Notfallapotheke und Notfallliste mit.
- Je nach Alter und Charakter der Kinder wird der Betreuungsschlüssel der Kita für den Ausflug angepasst.
- Das Betreuungspersonal kennt das Wetter und achtet auf Gewittergefahren, starke Hitze, Regen und reagieren dementsprechend.

Ausflüge ans Wasser

- Nicht an tiefe, reissende Gewässer
- Die Kinder wie auch das Personal gehen nicht in einen See oder Fluss baden.
- Die Kinder können unter ständiger Aufsicht im Planschbecken im Kita-Garten baden. Dieses wird max. 20 cm hoch gefüllt.

Ausflüge Wald

- Alle Kinder tragen lange Wetterangepasste Kleidung.
- Alle Kinder werden alle 3 Stunden mit Zeckenspray eingesprüht.

Konzept zur Prävention, Früherkennung und Weiterleitung von Fällen der Kindesmisshandlung

Anhang IV vom Sozialpädagogischen Konzept

Kinderbetreuung der Gemeinde Bösinggen

Dossier:	Konzept	Seitenzahl:	7
Autor:	Leitung Kibe	Genehmigt durch:	GR 08.06.2026 JA 16.04.2026
Datum:	28.05.2026	Verantwortlich:	Gemeinderat

Inhaltsverzeichnis

- 1. Einführung und Begriffsklärung 3
 - 1.1 Einführung 3
- 2. Begriffsklärung 3
- 3. Haltung und Handlungsprinzip der Kibe Bösinggen..... 4
 - 3.1 Mitarbeitende 4
 - 3.2 Elternarbeit 4
 - 3.3 Kinder 4
 - 3.4 Präventiver Handlungsansatz der KIBE Bösinggen..... 5
- 4. Erkennen und Handeln bei Verdachtsfällen..... 5
 - 4.1 Objektive Hinweise 5
 - 4.2 Weitere Schritte bei einem Verdacht 6
- 5. Fachstellen des Kanton Freiburgs und Schweizweit..... 7
 - 5.1 INTAKE vom JA (Jugendamt Freiburg) 7
 - 5.1.1 Bereitschaftsdienst 7
- 6. Weitere Informationen 7

1. Einführung und Begriffsklärung

1.1 Einführung

In der Kibe Bösinggen übernehmen wir Verantwortung für das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder und sind daher bestrebt, transparente Arbeit, zum Wohle der Kinder zu leisten. Wir wünschen uns glückliche, gesunde und lebensfrohe Kinder. Zum Schutz der uns anvertrauten Kinder ist dieses Dokument entstanden. Dieses Dokument soll Mitarbeitenden oder Eltern als präventiver Ratgeber und als Wegweiser bei schwierigen Situationen dienen.

2. Begriffsklärung

Wer Macht hat, kann diese missbrauchen. Jeder Machtmissbrauch gegenüber Kindern stellt eine Misshandlung dar. Machtmissbrauch wird sowohl von erwachsenen Frauen und Männern als auch von Minderjährigen gegenüber jüngeren und / oder schwächeren Kindern begangen.

Meistens sind die Kinder Opfer von Familienmitgliedern, Angehörigen aus dem Familienkreis oder dem sozialen Umfeld. Fälle, in denen Kinder Opfer von Unbekannten oder von kriminellen Netzwerken werden, sind seltener.

Misshandlung ist ein komplexes Phänomen. Die Definitionen sind vielfältig. In diesem Fall wird die Definition aus dem Weltbericht Gewalt und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verwendet: ¹

„Kindesmissbrauch oder -misshandlung umfasst alle Formen der körperlichen und/oder emotionalen Gewalt, sexuellen Missbrauch, Vernachlässigung oder vernachlässigendes Verhalten oder Ausbeutung zu Erwerbs- oder anderen Zwecken, die einen realen oder potentiellen Schaden für die Gesundheit des Kindes, sein Überleben, seine Entwicklung oder seine Würde zur Folge haben und im Rahmen eines Verantwortungs-, Vertrauens- oder Machtverhältnisses ausgeführt werden.“ ²

¹ www.fr.ch/ Protokoll zur Früherkennung und Weiterleitung von Fällen der Kindermisshandlung o-18 Jahre

² Weltbericht Gewalt und Gesundheit/ Übersetzung aus: http://www.provinz.bz.it/familie-sozialesgemeinschaft/dienstleistungen.asp?bnsv_svid=1008562

3. Haltung und Handlungsprinzip der Kibe Bösing

3.1 Mitarbeitende

- ♦ Mitarbeitende der Kibe Bösing werden vor ihrer Anstellung genau geprüft. Es wird beim Jugendamt eine Vostra-Prüfung angefordert, um mögliche Gesetzesüberschreitungen auszuschliessen. Arbeitszeugnisse werden sorgfältig begutachtet.
- ♦ Bei der Anstellung verpflichten sich die Mitarbeitenden durch die Unterzeichnung des Verhaltenskodex sich an die geltenden Richtlinien zu halten.
- ♦ Regelmässiger Austausch mit der Kibe-Leitung dient dazu, Schwierigkeiten und Unsicherheiten im Gruppengeschehen anzusprechen und weitere Vorgehensweisen festzulegen.
- ♦ Die Kibe-Leitung pflegt einen stetigen Kontakt zu den Mitarbeitenden, damit Probleme frühzeitig erkannt werden und möglichst eine passende Lösung gesucht werden kann.

3.2 Elternarbeit

- ♦ Wir verfolgen in der Kibe Bösing einen transparenten, respektvollen und lösungsorientierten Umgang miteinander. Wir Erwachsene fungieren als Vorbilder für die Kinder. Daher sollte ein respektvoller Umgang miteinander selbstverständlich sein.
- ♦ Schwierigkeiten werden nicht „auf dem Rücken der Kinder“ ausgetragen.
- ♦ Mit den Eltern wird aktiv und offen kommuniziert. Eltern wissen, dass sie bei allfälligen Fragen die Kibe-Leitung, Gruppenleitungen oder die Bereichsleitung kontaktieren können.
- ♦ Eltern wissen, dass sie sich an die Kibe-Leitung oder an die Bereichsleitung wenden können, wenn sie von Misshandlungen Kenntnis haben oder Gewaltanwendung vermuten.
- ♦

3.3 Kinder

- ♦ Das Kind wird als eigenständiges Individuum und Wesen mit eigenen Bedürfnissen anerkannt. Ihm wird in der Kibe mit wertschätzender Haltung begegnet.
- ♦ Das Kind darf sich seinem Alter entsprechend am Kibe Alltag beteiligen und selbstbestimmt handeln. Partizipation ist ein wichtiges Anliegen in der Erziehung, trotzdem gibt es klare Grenzen zwischen Kindern und Erwachsenen.
- ♦ Für uns haben alle Menschen dieselben Rechte. Mädchen und Jungen werden gleichwertig behandelt. Für sie gelten dieselben Regeln.
- ♦ Kinder benötigen klare Regeln. Diese geben Halt und Orientierung. Sie erhalten einen geschützten Freiraum, in dem sie sich sicher bewegen können. Hält ein Kind die Regeln nicht ein, werden kinds- und altersgerechte Massnahmen ergriffen, die dem heutigen pädagogischen Wissen entsprechen. Regeln sind klar, direkt und konkret und wachsen mit den Kindern mit. Wir verfolgen einen transparenten Austausch mit den Eltern und sind bemüht, lösungsorientiert mit den Kindern und Eltern zu arbeiten.
- ♦ Die Mitarbeitenden sind sich ihrer Vorbildrolle bewusst, leben dies authentisch.

3.4 Präventiver Handlungsansatz der KIBE Bösing

Wir sind davon überzeugt, dass Prävention einer der wichtigsten Ansätze darstellt, um die uns anvertrauten Kinder vor Übergriffen zu schützen. Wir haben uns dafür entschieden, mit den 6 Präventionsbotschaften vom Schweizerischen Kinderschutz zu arbeiten:

1. Dein Körper gehört dir
2. Vertraue deinem Gefühl
3. Es gibt gute, schlechte und „komische“ Berührungen
4. Du darfst NEIN sagen
5. Es gibt gute und schlechte Geheimnisse
6. Du bist NICHT SCHULD

Diese sechs Botschaften begleiten uns in der Arbeit mit den Kindern. Wir lassen diese verschiedenen Botschaften in unsere tägliche Arbeit einfließen. Mit Leichtigkeit machen wir unsere Schützlinge stark, damit sie lernen, für die eigenen Gefühle und Empfindungen einzustehen.

4. Erkennen und Handeln bei Verdachtsfällen

4.1 Objektive Hinweise

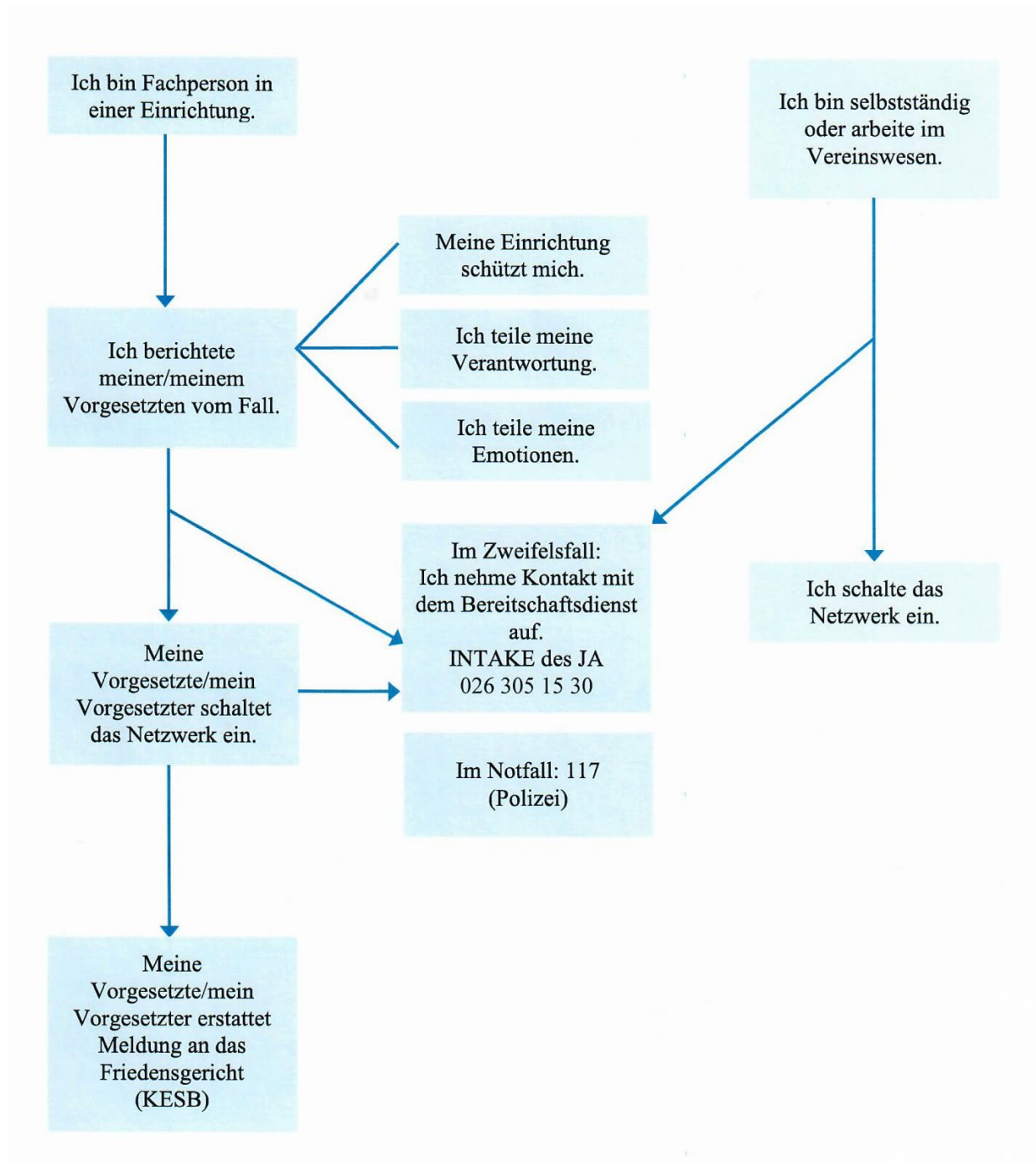
- ♦ Auffällige Flecken oder (wiederholt) verdächtige Verletzungen am Körper
- ♦ Plötzliche/r Verhaltensänderung oder Stimmungswechsel
- ♦ Psychische Störungen (Zurückgezogenheit, tiefe Traurigkeit, Schlafstörungen, rückschrittliche Entwicklung, Selbstmordversuch)
- ♦ Nicht altersgemässe/s sexuelle/s Aussagen oder Verhalten
- ♦ Sexuelle Handlungen mit/gegenüber Jüngeren
- ♦ Häufiges und relativ langes Fernbleiben ohne triftigen Grund oder wiederholtes Nichteinhalten von Verabredungen
- ♦ Wachstumsstörungen (Perzentilensprünge, Lernstörungen)
- ♦ Andere plötzliche „Auffälligkeiten“
- ♦ Ein ungutes Gefühl haben

Diese oben genannten Punkte können Hinweise sein. Beobachten wir in der Kibe Bösing einen oder sogar mehrere dieser Punkte, stehen wir in der Pflicht, dem nachzugehen.

Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und im Kinderordner abgelegt, um einen Gesamtüberblick zu verschaffen und noch Monate später Situationen genau nachlesen und nachverfolgen können.

4.2 Weitere Schritte bei einem Verdacht

Wir arbeiten mit dem Schema vom Jugendamt Fribourg und halten uns bei Verdachtsfällen an den empfohlenen Ablauf.



5. Fachstellen des Kanton Freiburgs und Schweizweit

5.1 INTAKE vom JA (Jugendamt Freiburg)

Über seinen Bereitschaftsdienst Intake erteilt das JA den Jugendlichen und ihren Eltern Informationen und Ratschläge sowie Hilfe im Notfall. Fachpersonen für Kinderschutz beraten sie entsprechend ihren Bedürfnissen und Schwierigkeiten.

Der Bereitschaftsdienst Intake:

- ♦ begleitet Kinder, Jugendliche und Familien für eine begrenzte Dauer bei vorübergehenden Schwierigkeiten;
- ♦ interveniert rasch, wenn ein Kind in Gefahr ist, dies in Zusammenarbeit mit den Gerichtsbehörden;
- ♦ beurteilt die Situation von Familien, die Schwierigkeiten durchleben, und führt die von den Behörden angeordneten Abklärungen durch;

5.1.1 Bereitschaftsdienst

Montag – Freitag

14:00 – 17:00 (für alle Fragen und Hilfesuche)

Telefonisch unter der Nr.: +41 26 305 15 30

Nachts – Wochenende – Feiertage

Polizeirufnummer 117

<https://www.fr.ch/de/alltag/bei-schwierigkeiten/bereitschaftsdienst>

6. Weitere Informationen

- ♦ Kinderschutz.ch
- ♦ Kibesuisse.ch

Durch den Gemeinderat im Rahmen des sozialpädagogischen Konzepts genehmigt am 08.06.2026.